Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 438. Abend-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 26. Juni 1886.

Die nationale Ausstellung.

Berlin, 25. Juni.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat gestern der Vorlage des Magistrats hinsichtlich der nationalen Ausstellung zugestimmt; das heißt, sie bewilligt einen Zuschuß von 2 Millionen ohne Hoffnung auf Rückerstattung, und sie bewilligt außerdem das Terrain. Damit hat die Stadt Berlin die Ausstellung selbst so weit gefördert, als dies in ihren Händen liegt, wenn alle übrigen Bedingungen des Zustandekommens zusammentreffen, so wird die Haltung der Stadt Berlin kein Hinderniß sein.

Gegen die Vorlage stimmten fast nur die Socialdemokraten, für welche Herr Singer das Wort ergriff. Den Nachdruck legte er auf die nationale Beschränkung des Unternehmens und pries dagegen den Anschluß an die internationale Pariser Weltausstellung als die vorzüglichere Entschließung. Mit dieser Haltung wird er widerwillig dem Unternehmen einen Dienst erwiesen haben. Wenn in der That nur die Wahl besteht zwischen einer nationalen Ausstellung und der Betheiligung an dem Pariser Unternehmen, wird die Entschließung des Fürsten Bismarck nicht zweifelhaft sein, dessen Abneigung gegen internationale Ausstellungen bekannt ist.

Wie ich vorausgesehen hatte, hat der Bundesrath seine Entschließung hinausgeschoben und hat die Stadt Berlin vorangehen lassen. Der Eindruck der gestrigen Verhandlung kann nur ein förderlicher sein. Die Reden des Oberbürgermeisters von Forckenbeck und des Justizraths Horwitz, der für die Majorität der Versammlung sprach, liefern den Beweis, daß die Stadt Berlin ohne jede sanguinische Erwartung, aber doch mit völliger Hingabe an das Werk herangeht. Zeit und Ort und Art der Ausstellung zu bestimmen, kann nicht die Aufgabe der Stadt sein, sondern gebührt den betheiligten Kreisen, die mit dem Einsatz ihrer Kraft und ihres Geldes dafür aufkommen. Die Berliner Kirchthurmsinteressen in das Feld zu führen, ist gleichfalls nicht angemessen. Was Berliner Gastwirthe und Bierschänker bei dieser Gelegenheit verdienen mögen, kommt nicht in Betracht. Ist das Unternehmen einmal als ein nationales anerkannt, so hat die Reichshauptstadt gewisse Pflichten, die sie erfüllen muß, und der Hinweis auf den Steuersäckel der Armen, der jetzt manchmal bis zum Ueberdruß wiederholt wird, kann nie ein Motiv abgeben, eine nationale Ehrenpflicht zu unterlassen. Der Stadthaushalt der Residenz ist übrigens nicht danach gestaltet, daß man behaupten kann, die ärmeren Steuerzahler würden durch die Anstandsausgaben, welche die Stellung einer Residenzstadt zuweilen mit sich führt, belastet.

Höchst eigenthümlich berührt die Nachricht, daß unter den Großindustriellen der Rheinprovinz Unterschriften für die Verpflichtung gesammelt werden, die Berliner Ausstellung nicht zu beschicken. Man wird es ja Niemandem verdenken können, eine Beschickung zu unterlassen, bei welcher er persönlich seine Rechnung nicht zu finden glaubt, aber gegen die Beschickung zu agitiren, überschreitet die Grenzen des Anstandes. Das sind die Helden, die uns von der nationalen Arbeit und deren nothwendigem Schutz so viel unterhalten haben, und nun, wo es sich um ein wirklich nationales Unternehmen handelt, sich auf den Weg der Intrigue verlegen!

Eines Bedenkens will ich noch kurz erwähnen. Man hält den Platz in Treptow, im Osten der Stadt, für schlecht gewählt, weil der Zug der Zeit nun einmal nach dem Westen ginge; man glaubt, die Frequenz des Besuches werde darunter leiden. Ich theile diese Befürchtung nicht. Treptow, an dem fast zum Landsee verbreiterten Becken der Oberspree gelegen, ist durch die Stadtbahn, durch Dampfschifffahrt und Pferdebahn zugänglich und ein so angenehmer Punkt, wie ihn die Umgebung Berlins nur zu bieten vermag. Der Ausstellungspark war den Berlinern eine terra incognita, bevor die städtische Industrieausstellung und die Hygiene eingerichtet wurden, und sie macht jetzt den Localen bis auf 6 Kilometer Entfernung empfindliche Concurrenz. Ich halte dafür, daß der Treptower Platz der beste ist, der gewählt werden konnte.

Politische Uebersicht.

Breslau, 26. Juni.

Die Rede des Herrn Miquel wird von der gesammten Presse abfällig besprochen, mit einziger Ausnahme der nationalliberalen Blätter, die eine „bedeutsame hochpolitische" That in ihr erblicken. Die Complimente, die Herr Miquel an die Adresse der Conservativen gerichtet, haben ihm nichts genutzt; die Kr.-Ztg. meint wohl, er sei einer der einsichtigsten und wohlmeinendsten unter den Nationalliberalen, aber „ein Nationalliberaler bleibt er eben doch, d. h. ein Mann, der sich nie dazu entschließen kann, irgend etwas aus dem Ganzen und Vollen zu greifen und zu thun".

Die „Germ." schreibt:

Der nationalliberale Hinterfrontmarschall Dr. Miquel hat wieder einmal etwas von sich hören lassen; aber wenn er sonst der Trost der auf dem „trockenen Sande" sitzenden Nationalliberalen gewesen ist, so werden sie ihn diesmal mit einem wahren Schreck vernehmen, denn seine soeben in Kassel gehaltenen Reden sind die Negation des Nationalliberalismus.

Und nach einer Analyse der Rede Miquels schließt die „Germ." ihren Artikel mit den Worten:

Der Nationalliberalismus eine nach oben und unten verpfuschte, nach rechts und links discreditirte Partei — so stellt sich nach den neuen Miquel'schen Reden seine Lage dar, für Niemanden beneidenswerth!

Der Verein der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland hat an den Bundesrath eine Petition gerichtet, daß das Regulativ, betr. die Steuerfreiheit des Branntweins zu gewerblichen Zwecken, in dem Sinne abgeändert, resp. ergänzt werde, daß die Steuerfreiheit sich auch auf solchen Branntwein bezieht, welcher gewerblich, oder in Haushaltungen, insbesondere zu Heiz- und Leuchtzwecken Verwendung findet, und daß der Handel mit denaturirtem Spiritus jedem Kaufmann freigelassen werde. Ferner veröffentlicht der Vorstand und Ausschuß des Vereins eine dringende Aufforderung zur Productions-Einschränkung an die Mitglieder. Höchst merkwürdig ist es, wenn sich der Verein darüber beklagt, daß ihm der Export durch ungenügende Steuerbonification verschränkt werde. Dabei wird in der Motivirung der Aufforderung selbst nachgewiesen, daß das Jahr 1886 den größten Export von Spiritus gebracht hat.

Trostlose Schilderungen über König Ottos Zustand wurden nach dem „Fränk. Kur." in der geheimen Commission der baierischen Kammer gemacht. Bei verhältnißmäßig noch gutem Gedächtniß fehlt es ihm an jeglicher Urtheilskraft, an geistigem Vorstellungsvermögen, an aller Einsicht und Erkenntniß. Mehr und mehr verfinstert sich sein Geist, Heilung, selbst Besserung ist undenkbar. Die Krankheit beider Brüder bietet sehr ähnliche, wenn auch nicht gleiche, pathologische Erscheinungen. Die Züge von Gewaltthätigkeit, abwechselnd mit unbegründeter Furcht, von Verfolgungswahn und Verschlossenheit sind Beiden gemeinsam.

Deutschland.

Berlin, 25. Juni. [Ein feierliches Requiem für König Ludwig II. von Baiern] fand, wie hiesige Blätter melden, heute Vormittag 10 Uhr in der hiesigen St. Hedwigskirche statt. Das Gotteshaus zeigte noch den grünen Schmuck der Maien vom Pfingstfest, alle Kerzen und Kronen brannten, und mit ihrem gedämpften Schein mischte sich das helle Sonnenlicht, das durch die herrlichen Glasfenster in den Innenraum der Kirche fiel. Die letztere war in ihren weiten Räumen dicht gefüllt. Vor dem Altar und zu beiden Seiten desselben saßen die Vertreter der obersten Staatsbehörden und der hohen Aristokratie. Man bemerkte als Vertreter des Kaisers den General von Rauch; ferner die Staatsminister von Bötticher, Dr. Friedberg, Bronsart von Schellendorf, Maybach, von Scholz, den badischen Gesandten Freiherrn Marschall von Bieberstein, den sächsischen Gesandten Graf Hohenthal, den Ober-Ceremonienmeister Graf Eulenburg, Graf Waldersee u. A. Zur Linken des Hochaltars saßen die Damen und Herren der baierischen Gesandtschaft, an der Spitze der Gesandte Graf Lerchenfeld-Köfering, mit ihm der baierische Militärbevollmächtigte Oberst Ritter von Xylander und Geheimrath von Bergmann in großer Generalarzt-Uniform; die Uniformen waren durchweg mit den Abzeichen der Trauer bedeckt, die sich besonders von der rothen Uniform der baierischen Kammerherren abhoben; in Tiefschwarz, mit lang herabwallendem Schleier erschienen die Damen der baierischen Gesandtschaft, alle schmerzlich bewegt und thränenden Auges. Außer den Genannten wohnten viele baierische Offiziere, ferner eine Abtheilung von Mannschaften des baierischen Chevauxlegers-Regiments und Offiziere aller hiesigen Truppen dem Requiem bei. Unter den übrigen Anwesenden waren die baierischen Staatsangehörigen besonders zahlreich vertreten. Auch viele Andersgläubige befanden sich in der tausendköpfigen Menge. Nach einleitendem Gesang des Kirchenchors vollzog Propst Aßmann, von zwei Geistlichen assistirt, die feierliche Handlung, die wieder mit Gesang schloß.

München, 24. Juni. [Fronleichnamsprocession.] Nach 12 Jahren zum ersten Male wieder fand heute die Fronleichnamsprocession unter Theilnahme der Mitglieder des königlichen Hauses und Hofes statt. Glücklicherweise hatte auch der Himmel ein Einsehen, nach den unaufhörlichen Regengüssen der letzten Tage war während der Dauer der Procession das Wetter wenigstens ein relativ sehr günstiges. Der Zuzug von Fremden war ein sehr bedeutender. Die Straßen, durch welche sich die Procession bewegte, waren, wie üblich, mit grünen Birkenbäumchen geschmückt und die Häuser vielfach mit bunten Tüchern drapirt. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden, um das seltene Schauspiel zu sehen. Die Truppen bildeten Spalier. Der Procession ging in der Metropolitankirche zu U. L. Frau ein Hochamt vorauf, welches Erzbischof Dr. v. Steichele unter Assistenz der HH. Dompropst Dr. Rampff und Domcapitulare Dr. Kagerer und Thoma celebrirte, und welchem die gesammten am Zuge theilnehmenden höchsten und hohen Herrschaften anwohnten. Die Kirche war auf das prächtigste geschmückt. Der von König Ludwig II. gestiftete prachtvolle Traghimmel, welcher nur dreimal im Gebrauch war, wurde heute nicht verwendet. Punkt 8 Uhr verließ die Procession mit dem Erzbischof die Frauenkirche; die Spitzen derselben hatten sich einstweilen schon in den bestimmten Straßen aufgestellt. Vor dem Traghimmel, unter welchem der Erzbischof mit der Monstranz, ohne Mitra, schritt, gingen die Hoftrompeter und Pauker in der kleidsamen Haustracht der Wittelsbacher Hofdiener, sodann die Hoffouriere, 2 Königliche Kammerherren als Ceremonienmeister fungirend, der Kgl. Obersiceremonienmeister Pergler v. Perglas in großer Uniform mit dem Stab. Hinter dem Erzbischof, gleichfalls noch unter dem Thronhimmel, folgte der Prinz-Regent Luitpold in der Uniform des Generalfeldzeugmeisters der Armee, eine große Kerze tragend, hinter demselben der Generaladjutant vom Dienst, der persönliche Adjutant Oberst von Freyschlag, und die übrigen Adjutanten, sodann die Prinzen Ludwig, Leopold, Arnulph, Ludwig Ferdinand und Alphons, sämmtlich in Generalsuniform, bezw. in der Uniform ihrer Regimenter, ferner die Herzoge Ludwig und Karl Theodor mit ihren Adjutanten, der General-Capitän der Leibgarde der Hartschiere, General der Infanterie Frhr. von Pranckh, Curator König Otto's, die kgl. Flügeladjutanten General der Infanterie Graf Pappenheim, Major Graf Lerchenfeld, Rittmeister von Le Bret-Nucourt und Hauptmann Graf Dürckheim-Montmartin. Hinter dem Traghimmel links kam der Stadtcommandant Generallieutenant von Wirthmann zu Pferd mit dem Platzmajor von Spreither. An beiden Seiten des Traghimmels schritten kgl. Edelknaben mit Wachsfackeln; die Leibgarde der Hartschiere mit Löwenhelm und Hellebarde gab dem Sanctissimum und dem Prinz-Regenten zu beiden Seiten das Ehrengeleite. An jeder der sechs Stangen des reichgeschmückten Traghimmels befand sich eine Goldschnur, welche von den königl. Kammerherren Polizeidirector von Pechmann, Landgerichtspräsident von Leonrod, Bezirksamtmann v. Kobell, Regierungsrath v. Roman, Bezirksamts-Assessor von Malsen und Frhrn. von Barth-Harmating getragen wurden. Den höchsten Herrschaften mit ihrem Dienste folgten die Kronbeamten Fürsten von Oettingen-Spielberg und Fugger-Babenhausen, die Kammer der Reichsräthe mit ihrem Präsidenten Frhrn. zu Franckenstein, die Kammer der Abgeordneten mit den beiden Präsidenten Frhrn. von Ow und Rechtsrath Ruppert, Obersthofmarschall Frhr. v. Malsen, Oberststallmeister Graf Holnstein, die Minister Dr. Frhr. v. Lutz, Dr. v. Fäustle und v. Heinleth, General der Infanterie Frhr. v. Ow, Generallieutenant Graf Verri della Bosia, Generallieut. Frhr. v. Freyberg, die Generalmajore v. Godin, v. Büller, v. Orff, die Staatsräthe im ordentlichen Dienst v. Bomhard, v. Pfistermeister, v. Eisenhart, v. Heß und der Staatsrath im außerordentlichen Dienst Regierungspräsident Frhr. v. Pfeufer, hierauf die Georgiritter und sodann die dienstfreien Offiziere aller Waffengattungen nach ihrem Range. Es folgten nun die Beamten aller Ressorts, und zwar die Beamten des Staatsministeriums des königl.

Wanda.*)

[2]

Roman von **H. Schobert.**

Der Kammerdiener öffnet die Thür und erscheint auf der Schwelle, aber er läßt sie nicht für den Prinzen offen, sondern kommt statt dessen mit langsamen, gleitenden Schritten auf diesen zu und sagt mit einer Stimme, der man anhört, daß er noch nicht Herr seines Erstaunens geworden: Se. Durchlaucht sind nicht im Schlafzimmer, das Bett ist unberührt, die Kissen noch ebenso geordnet, wie ich sie gestern Abend hingelegt.

Das ist merkwürdig! Demnach hat mein Bruder die Nacht außer dem Schlosse zugebracht. Ist das schon einmal geschehen, Daniel?

Niemals, Durchlaucht! Und ich glaube es auch nicht. Mein gnädigster Herr ist ein Feind aller Unregelmäßigkeiten.

Ueber des Prinzen Gesicht gleitet ein leichtes Lächeln.

Nun, Daniel, das Neue ist der Feind des Gewesenen! Wo glauben Sie denn, daß mein Bruder sein kann?

Die Thür zum Nebenzimmer ist geschlossen. Ich wagte nicht, sie zu öffnen, vielleicht hat Durchlaucht die Nacht hindurch gearbeitet.

Gehen Sie und klopfen Sie auf meine Verantwortung noch einmal, Link; aber beeilen Sie sich etwas, ich habe nicht allzu lange Zeit.

Der Kammerdiener verschwindet zum zweiten Mal. Der Prinz stellt sich nicht wieder ans Fenster, sondern geht unruhig im Zimmer auf und ab. Wenn er abergläubisch wäre, könnte er dieses unerwartete Hemmniß als böses Omen deuten, aber er ist ein Freigeist und solche Gedanken kommen ihm nicht.

Joachim mag die ganze Erbschaft aus Savoyen auf sein Theil nehmen, wenn er mir heute hilft, er kann es abwarten und einmal muß sie ja doch kommen, denkt Prinz Eberhard; ich kann den armen Jungen, den Egon, nicht im Stich lassen, der keine Ahnung hat, in welchen derangirten Verhältnissen sich sein cher papa befindet. Er soll es auch nicht erfahren, die Jugend ist das einzige Schöne, vorausgesetzt, daß sie nicht durch kleinliche Bedenken getrübt wird! Mag er sein Leben genießen, er ist ein echter Sohn seines Vaters!

Ein stolzes Lächeln liegt jetzt auf dem Gesichte des Prinzen, während er vor einem Spiegel still steht und sein Bild mustert.

Nur blonder ist er, fährt er halblaut fort, und hübscher und jünger — das letzte schließt mit einem Seufzer — auch glaube ich, daß er manchen Charakterzug von seiner Mutter geerbt hat, den ich mir als unbequem immer vom Halse gehalten habe. Aber alles in allem, Egon ist mein Stolz, meine Freude, mein . . . . Was giebts, fuhr er herrisch herum, als die Thür laut und hastig, aller Etiquette zuwider, aufgerissen und Link, sich mit der Hand am Rahmen festhaltend, in derselben sichtbar wurde.

Links Gesicht war aschfahl, Schweißtropfen standen ihm auf der Stirn. Durchlaucht, stotterte er, o Durchlaucht . . .

Prinz Eberhard näherte sich ihm schnell.

Ist ein Unglück geschehen, Link?

Mein gnädigster Herr — ich habe ihn gefunden! Er ist todt!

Todt!

Gewiß und wahrhaftig! Wollen Sie ihn sehen, Durchlaucht?

Einen Augenblick erhebt dieser abwehrend beide Hände. Der wohlconservirte Mann hat einen Abscheu vor Todten. Dann sich besinnend, daß es ja diesmal sein Bruder selbst ist, von dem man ihm spricht, nickt er mit dem Kopfe und sagt: Führen Sie mich hin, Link, zeigen Sie mir den Weg, ich bin nicht völlig orientirt in Schloß Gilgenberg.

Er folgt mechanisch dem Kammerdiener durch die Zimmer, die dieser vor ihm öffnet, ohne zu wissen, wieviel es sein mögen, er schreitet über dicke Smyrnateppiche, und endlich bleibt Link zögernd vor einer geschlossenen Thür stehen. Prinz Eberhard macht eine ungeduldige Bewegung, und lautlos schlägt der Flügel auf.

Das helle Tageslicht fällt noch immer auf die funkelnde Dose und den stillen Schläfer, ringsumher herrscht die Majestät des Schweigens. Mit einem Schauder wendet sich der Lebende von dem Todten und deckt die Hand über die Augen, während der Kammerdiener hinter ihm das Zeichen des Kreuzes macht. Endlich ermannt sich der Prinz. Mit zögernden Schritten naht er sich dem Sessel und sieht in das regungslose, blasse Gesicht, das weder Schmerz noch Frieden zeigt, nur den Ausdruck tiefen, traumlosen Schlafes.

Schicken Sie zum Arzt, Link. Die Worte kommen tonlos von farblosen Lippen. — Und benachrichtigen Sie den Herzog und die Freifrau v. Branka; dann ordnen Sie alles Nothwendige. Ich — ich bin zu tief ergriffen . . Daß auch Niemand eine Ahnung hatte! — Wann kann der Tod eingetreten sein? —

Link schüttelt den Kopf.

Wir hatten strengen Befehl, Durchlaucht niemals ungerufen zu stören. Allein es scheint, als ob wir den Verlust unseres gnädigsten Herrn schon seit gestern zu beklagen hätten. Die Hand ist kalt wie Eis.

Prinz Eberhard schaudert wieder.

Gehen sie Link. Besorgen Sie Alles.

Dann schreitet er selbst eilig auf die offene Balconthür zu und tritt auf die Veranda. Dort athmet er erleichtert auf; es ist ihm, als sei er dem Tode entronnen, dem Leben wiedergegeben.

Drinnen liegt sein Bruder kalt und steif. Die Güter des Daseins, an denen sein Herz bisher gehangen, sind ihm nichts mehr, er hat sie alle hinter sich gelassen. Und hier draußen steht er, noch im Vollgenuß seiner Kraft, aber mit einer nagenden Sorge auf der Seele.

Aus dem Chaos der Empfindungen ringt sich allmählich der herrschende Gedanke wieder an die Oberfläche, der ihn nach Gilgenberg geleitet, und dessen Scheitern ihn mit angstvoller Beklemmung erfüllt. Wer soll helfen! Sein Bruder ist ja todt!

Wie das im Hirn wirbelt und tobt! So oft er auch mit der kühlen Hand über die Stirn streicht, es wird nicht besser! — Als Bittender ist er in das Schloß gekommen, als Gebieter, als reicher Mann könnte er es verlassen, wenn sein Bruder nicht die Thorheit begangen hätte, zum zweiten Male zu heirathen. Noch dazu eine Unebenbürtige, die Tochter eines simplen Lehrers, die erst durch die Gnade des Herzogs zu einer Baronin v. Branka gemacht worden ist. Ihr und ihren Kindern gehört nun Gilgenberg und das beträchtliche Baarvermögen des Verstorbenen. Ihm fallen die Familienschlösser zu, Kranlitz und Boblingen. Eine Erbschaft, die seiner Tasche nur neue Ausgaben statt Einnahmen bringt, denn die Erhaltung derselben kostet Geld und wieder Geld.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Hauses und des Aeußern, des Staatsministeriums der Justiz, des Staatsministeriums des Innern und des Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, unter diesen letzteren Mitglieder der Akademie der Wissenschaften, in Vertretung des Rectors der Universität der Prorector Professor Dr. von Rothmund mit verschiedenen Professoren, Professoren der anderen Hoch- und Mittelschulen, sodann Beamte des Staatsministeriums der Finanzen und des Kriegsministeriums. Den Schluß des Zuges bildete der Magistrat und das Gemeindebevollmächtigtencollegium der Haupt- und Residenzstadt München, an deren Spitze Bürgermeister Dr. von Erhardt und die Gemeindebevollmächtigtenvorstände Commerzienrath Gerdeissen und Ritter v. Schultes. Den letztgenannten Corporationen schloß sich, durch einen Zug Infanterie vom Zuge abgehalten, noch eine ungezählte Anzahl Andächtiger beiderlei Geschlechts an. Beim Herannahen des Sanctissimums spielten die Militärcapellen den Fahnenmarsch. Am Marienplatz, bezw. an der Mariensäule, am Max Josephsplatz, an dem Palais des Prinzen Luitpold und am Commandanturgebäude wurden auf besonders hergestellten Altären die Evangelien gesungen, während welcher auf Oberwiesenfeld die vorschriftsmäßige Anzahl von Kanonenschüssen durch eine Abtheilung des 1. Feld-Art.-Regts. gelöst wurden. An diesen Altären waren für den Prinz-Regenten und die königl. Prinzen Betstühle mit rothsammetnen Polstern bereitgestellt. Um 10 Uhr war der Zug in die Metropolitankirche zurückgekehrt; er löste sich dort nach Ertheilung des Segens durch den Erzbischof auf, worauf die hohen Herrschaften in ihre Palais zurückfuhren. (A. Z.)

Belgien.

a. **Brüssel**, 23. Juni. [Die belgische Kohlenindustrie. — Die Arbeiter im Ministerium. — Das Programm der Regierung. — Der Alkoholismus. — Vom Congo.] Aus dem soeben erstatteten amtlichen Bericht der Vorsorge-Kasse der Kohlenarbeiter des Bassin Mons, dem bedeutendsten Belgiens, zu dem auch der Borinage gehört, pro 1885 ergiebt sich ein übersichtliches Bild der Lage der dortigen Kohlenarbeiter und des Niederganges der belgischen Kohlenindustrie. Zu der Kasse gehören 19 große Kohlenwerkgesellschaften. Dieselben haben 1885 25 535 Arbeiter beschäftigt und ihnen für 7 444 237 Arbeitstage 19 828 018 Francs Löhne bezahlt. Arbeitseinstellungen fanden im Februar und März 1885 statt. Mit dem amtlichen Bericht pro 1884 verglichen ergiebt sich, daß diese Gesellschaften im verflossenen Jahre 2145 Arbeiter weniger beschäftigt und an Löhnen — auch 879 301 Arbeitstage waren weniger — 4 349 407 Francs weniger gezahlt haben. Letztere Summe ist nicht allein durch die geringere Zahl der Arbeiter, sondern auch durch eine weitere Lohnherabsetzung herbeigeführt. Diese Gesellschaften haben sich auch in den besten Jahren durch niedrige Löhne ausgezeichnet; sie drückten constant dieselben herunter und so sind die jetzigen traurigen Zustände entstanden. Der Durchschnittslohn betrug 1883 3,04 Francs, 1884 2,90 Francs, 1885 2,66 Frcs. Man sieht, daß die Klagen der Arbeiter berechtigt sind. — Die Arbeiterbewegung führt in Belgien zu neuen Erscheinungen. So hat gestern der Arbeitsminister „den König" der Steinbrucharbeiter des Bassin Lüttich, Pahaut, mit 7 Steinarbeitern officiell im Ministerium empfangen. Die Arbeiter trugen dem Minister ihre Beschwerden vor und erhielten von ihm die Zusage, daß er mit den Arbeitgebern zu ihren Gunsten vermitteln wolle. — Die clericalen Heißsporne verlangen immer stürmischer die Ausnutzung des großen Wahlsieges. Die clericale „Gazette de Liège" bringt nun einen hochofficiösen Artikel, in dem das neue Programm des Ministeriums eingehend erörtert wird; es wird die Heißsporne nicht befriedigen. Der Artikel führt aus, daß das Ministerium sich auf Abenteuer oder Repressalien nicht einlassen, sondern eine streng gemäßigte Regierungspolitik verfolgen wird; jedes Abweichen davon würde die Liberalen zur Herrschaft bringen. Den katholischen Beschwerden würde abgeholfen werden, denn das Ministerium habe folgendes Programm: Vollständige Ausführung des neuen Schulgesetzes, Aufhebung der unnützen Schulen, Reduction der Verwaltungskosten, Lösung der Beerdigungsfrage nach den Principien der religiösen Freiheit, Wahlgesetz-Reform unter Berücksichtigung der Vertretung der Minoritäten. Die Schutzzölle bleiben parlamentarischer Initiative überlassen. — Der Alkoholismus richtet in Belgien kolossale Verwüstungen an. Nach einer jetzt aufgestellten Statistik nimmt Belgien nach dem Verhältniß der Bewohner im Consum des Bieres die zweite, in dem des Branntweins die dritte Stelle unter allen Ländern ein. Es verbraucht jährlich für 450 Mill. Francs geistige Getränke; 12 Liter Branntwein und 240 Liter Bier per Kopf; auf je 44 Einwohner kommt ein Ausschank. Gegen diese Trinkwuth, die noch in allen Schenken durch Spielen um Branntwein und in den Arbeitercentren durch das Creditgeben für Branntwein erheblich gefördert wird, läßt sich im Wege des Gesetzes nur wenig ausrichten. — Eine neue Wasserstraße vom Osten nach Westen ist im Congostaat entdeckt worden. Der Sankuru und der Kassai sind bis zu ihren Quellen ohne Unterbrechung bequem schiffbar; man kann also zu Wasser in das an Mineralien reiche Ostgebiet des Congostaates leicht gelangen, ohne den großen Umweg durch den Congo und seine Katarakte machen zu müssen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 26. Juni.

Heute früh empfing der Herr Minister von Goßler den Rector magnificus der hiesigen Universität, Herrn Professor Dr. Seuffert, und den Decan der medicinischen Facultät, Herrn Prof. Dr. Ponfick, in einer Audienz. Gegen 8½ Uhr fuhr der Herr Minister in Begleitung des Oberpräsidenten von Seydewitz, Geheimraths Naumann, Regierungsraths von Frankenberg und Professors Dr. Ponfick nach dem Margarten und nahm daselbst unter Führung des Herrn Universitäts-Bauinspectors Waldhausen eine eingehende Besichtigung des Terrains und der Grenzen der einzelnen auf demselben zu errichtenden Baulichkeiten vor. Aus dem Margarten fuhr der Herr Minister um 10 Uhr nach dem botanischen Garten, woselbst Herr Professor Dr. Engler die Führung übernahm und Herr Baurath Knorr die Pläne des im Bau begriffenen neuen botanischen Museums vorlegte. Um 11 Uhr verließ der Herr Minister den botanischen Garten und stattete der Universitätsbibliothek einen kurzen Besuch ab. Hierauf begab er sich nach dem Universitäts-Gebäude, wo er vom Rector magnificus empfangen und in die Universitätsräume geleitet wurde. Hierauf besichtigte der Herr Minister die Anatomie, von wo er sich zu einem Déjeuner beim Herrn Oberpräsidenten begab. Um 5 Uhr findet, wie wir bereits angekündigt haben, bei dem Rector magnificus, Herrn Professor Dr. Seuffert, ein Diner statt. Abends 9 Uhr versammeln sich sämmtliche Professoren und Docenten der hiesigen Universität im „König von Ungarn", wo auch der Herr Minister erscheinen wird. Die Abreise des Herrn Ministers erfolgt Morgen mit dem 2 Uhr 44 Minuten nach Berlin abgehenden Schnellzuge. Herr Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. Kügler ist bereits heute um 10 Uhr 15 Min. nach Berlin abgereist. Die Herren Ministerial-Räthe Dr. Schneider und Wätzold verlassen Breslau heute um 2 Uhr 44 Minuten.

* **Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig,** trifft Montag, 28. d. M., Morgens 6 Uhr 20 Minuten, hier ein und reist um 6 Uhr 50 Minuten nach Camenz weiter.

* **Generallieutenant Prinz Reuß XIII.** trifft morgen, Sonntag, von Düsseldorf kommend, zu einem längeren Besuche hier ein.

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Früh 6: Sen. Neugebauer. Vormittag 9: Diakonus Just. Nachm. 2: Diakonus Konrad. — Beichte und Abendmahl früh 7: Diakonus Konrad und Vorm. 10½: Diakonus Gerhard. — Jugendgottesdienst Vorm. 11: Senior Neugebauer. — Mittwoch früh 7½: Sub-Sen. Schultze. — Morgenandachten täglich früh 7½: Hilfsprediger Lehfeld.

Begräbnißkirche. Vorm. 8: Diakonus Gerhard.

Krankenhospital. Vormittag 10: Prediger Missig.

St. Trinitas. Vorm. 9: Prediger Müller. — Dinstag Vorm. 9: Derselbe.

St. Maria-Magdalena. Früh 6: Senior Nachner. Vorm. 9: Diakonus Küntzel. Nachm. 2: Diak. Schwartz. — Beichte und Abendmahl früh 7 und Vorm. 10½: Derselbe. — Jugendgottesdienst Vorm. 11¼: Diakonus Küntzel. — Freitag früh 7: Diakonus Schwartz. — Morgenandachten täglich früh 7: Diakonus Küntzel.

St. Christophori. Vorm. 9: Pastor Günther. Nach der Predigt Abendmahlsfeier: Derselbe. — Jugendgottesdienst Vorm. 11: Derselbe. — Nachm. 5: Missionsstunde: Diakonus Gerhard.

St. Bernhardin. Früh 6: Diakonus Jacob. Vorm. 9: Propst D. Treblin. Nachm. 2: Hilfsprediger Thiel. — Beichte und Abendmahl früh 6½ und Vorm. 10½: Senior Decke. — Jugendgottesdienst Vorm. 11½: Diakonus Jacob.

Hofkirche. Vorm. 10: Pastor Dr. Elsner. Vorm. 11½: Akademischer Gottesdienst: Prof. Dr. Schmidt, danach Feier des heiligen Abendmahls.

Elftausend Jungfrauen. Vorm. 9: Pastor Weingärtner. — Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner und Prediger Hesse. Nachmittag 2: Hilfsprediger Semerak. — Jugendgottesdienst früh 8: Derselbe.

St. Barbara. Vorm. 8½: Pred. Kristin. Nachm. 2: Pastor Kutta. — Beichte: Prediger Kristin.

Militär-Gemeinde. Vormitt. 11: Divisions-Pfarrer Kolepke.

St. Salvator. Vorm. 9: Pastor Etzler. Nachm. 2: Diakonus Weis. — Beichte und Abendmahl früh 8: Senior Meyer und Vormittag 10½: Pastor Etzler. — Freitag Vorm. 8: Beichte und Abendmahl: Diakonus Weis. — Amtswoche: Derselbe.

Bethanien. Sonntag Vorm. 10: Prediger Runge. Nachm. 2: Kindergottesdienst: Derselbe. Nachm. 5: Pastor Ulbrich. — Donnerstag Nachm. 5, Bibelstunde: Prediger Runge.

Evangelisches Vereinshaus. Sonntag Vorm. 10: Pastor Schubart. — Nachm. 2: Kindergottesdienst: Derselbe. — Montag Abend 7 Uhr: Bibelstunde: Pastor Schubart.

Brüdergemeinde. Sonntag Vorm. 10: Prediger Mosel. Nachmittag 2, Kindergottesdienst: Pastor Becker. Nachm. 4, Juden-Missionsgottesdienst: Derselbe.

† **St. Corpus-Christi-Kirche.** Sonntag, den 27. Juni, Altkatholischer Gottesdienst, früh 9 Uhr, Abschiedspredigt: Neopresbyter Klotz.

* **Freie Religionsgemeinde.** Sonntag, den 27. Juni, früh 9½ Uhr, Erbauung in der Gemeindehalle Grünstraße 6, Professor Binder.

—n. **Gottesberg,** 24. Juni. [Verschiedenes.] Es ist hohe Zeit, daß sich die Regenwolken verziehen, sonst könnten sie auch noch für unsere im Lässigthal gelegenen Gruben-Etablissements gefährlich werden. Die Fluren des Lässigthales glichen ohnehin dieser Tage einem See und haben nicht wenig Schaden gelitten. Noch größer wäre für unsere Bevölkerung das Unglück, wenn in den Gruben des Wassers wegen die Arbeit eingestellt werden müßte. — In der Färberei von Leuchsenring wurde ein Diebstahl verübt. Die Diebe drangen vom Hofe aus mittelst einer Leiter durch das Fenster, welches eingedrückt wurde, in die Wohnstube und entwendeten dort Kleidungsstücke, die zum Färben gegeben worden waren. — Gestern wurde der Grundstein zum evangelischen Schulhaus in Rothenbach gelegt. Herr Baumeister Krebs-Gottesberg führt den Bau aus.

§ **Striegau,** 24. Juni. [Kriegerverein und Fahnenweihe. — Johannesfeier.] Am Sonntage fand in Järischau die Feier des Stiftungsfestes des dortigen Kriegervereins in Verbindung mit der Weihe einer neuen Vereinsfahne statt. Zur Theilnahme hatten sich auch die Militärvereine von Striegau, Puschkau und Kuhnern dort eingefunden. Unter Vorantritt der Capelle des Füsilier-Bat. Rgts. Nr. 10 (Freiburg) bewegte sich der Zug nach dem Garten des Vereinshauptmanns Striezel, woselbst Reserve-Lieutenant Conrad eine patriotische Ansprache hielt und ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Hieran schloß sich der Act der Fahnenweihe mit den üblichen Formalitäten. — Wie in den früheren Jahren, so konnte man auch am diesjährigen Johannesabende auf den umliegenden Höhen zahlreiche Feuer wahrnehmen.

* **Schweidnitz,** 23. Juni. [Landwirthschaftliche Winterschule.] Aus dem nunmehr durch Director Rieger veröffentlichten zehnten Jahresbericht entnehmen wir, daß dieselbe unter den 38 landwirthschaftlichen Winterschulen des preußischen Staates die größte Frequenz aufweisen kann. Während des letzten Jahrganges besuchten sie gleich wie im Vorjahre 120 Zöglinge und zwar im I. Semester 69 und im II. Semester 51 Landwirthe, davon waren 104 Schüler und 16 Hospitanten. Eine öffentliche Prüfung beider Semester schloß am 27. März cr. den Jahrgang. Dem Bestreben der Direction, den Zöglingen Gelegenheit zu verschaffen, theils bis zur Eröffnung des II. Semesters theils nach Absolvirung in fremden Wirthschaften sich weiter in ihrem Beruf auszubilden, gelang es, 69 als Wirthschaftsbeamten, Wirthschaftsassistenten und Eleven Stellung zu verschaffen. — Die Wiedereröffnung der Anstalt erfolgt am 1. November cr. Die Aufnahme neuer Schüler vom 20. September ab. Die Hospitanten und Schüler, welche am I. Semester theilgenommen haben, haben ihre Wiederanmeldung bis zum 1. October zu bewirken, Aufzunehmende für das I. Semester müssen das 17. Lebensjahr erreicht haben und wenigstens zwei Jahre mit der praktischen Landwirthschaft beschäftigt gewesen sein.

—l. **Zobten,** 24. Juni. [Innungen. — Excursion. — Wasserleitung.] Die hiesige Müllerinnung, welche 25 Mitglieder zählt, hielt ihr Hauptquartal im Gasthofe „Zum goldenen Kreuz" ab. Es traten 12 Mitglieder der Innung bei, 7 Lehrlinge wurden freigesprochen und mehrere Lehrlinge neu aufgenommen. — Bei dem im Gasthofe „Zur Sonne" abgehaltenen Hauptquartal der Schneider-Innung traten 22 Meister der Innung bei. Die Schneiderinnung, welche im Jahre 1438 begründet worden, ist wohl eine der ältesten Innungen der Provinz. — Der landwirthschaftliche Verein unternahm am Sonntage eine Excursion nach Wilschkowitz, wo das Gut des Herrn Brehmer eingehend besichtigt wurde. — In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, ein neues Quellwasser vom Garten des Herrn Obsthändlers Pätzold der öffentlichen Leitung zuzuführen, wodurch dieselbe 10 000 Liter Wasser mehr täglich liefern dürfte.

—r. **Namslau,** 23. Juni. [Zum Thierschaufest.] Zu dem am 28. d. M., also am nächsten Montag, hier abzuhaltenden Thierschaufeste, verbunden mit einer Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen, Ackergeräthe und landwirthschaftlicher Erzeugnisse aller Art, ist aus dem Kreise nicht nur ein sehr großes Contingent von Ausstellungsvieh aller Art angemeldet, sondern es sind auch von allen Seiten, selbst aus weitester Entfernung, so zahlreiche Anmeldungen seitens der Aussteller von Maschinen, Ackergeräthen, landwirthschaftlichen Bedürfnissen und Erzeugnissen aller Art eingegangen, wie noch bei keinem früheren Thierschaufeste. Bei der mit der Ausstellung verbundenen Rinderschau werden als Centralvereins-Preisrichter fungiren der Herr Generalpächter Ziegert zu Riegawe bei Polgsen oder in dessen Behinderung als erster Stellvertreter der Herr Rittmeister Stapelfeld zu Cammendorf bei Canth, als zweiter Stellvertreter der Herr Rittergutsbesitzer, Lieutenant Hirt zu Cammerau bei Schweidnitz; bei der Pferdeschau der Herr Rittmeister von Lieres zu Gniechwitz und der Gestütsdirector Herr Major Dreßler in Leubus. Die Ernennung weiterer Preisrichter ist dem hiesigen landwirthschaftlichen Verein vorbehalten. Seitens des Staates sind für die Zwecke der Rinderschau 1300 M., für die Zwecke der Pferdeschau 1260 M. und außerdem vom Minister Staatsmedaillen gewährt worden.

* **Oppeln,** 25. Juni. [Die Ernennung des Regierungs-Präsidenten Grafen v. Zedlitz-Trützschler] zum Oberpräsidenten

Kleine Chronik.

Breslau 26. Juni.

Die Mitglieder der Akademie, welche über die Auszeichnungen, die anläßlich der Jubel-Ausstellung besonders verdienten Künstlern zu verleihen wären, der kaiserlichen Genehmigung Vorschläge zu unterbreiten haben, sollen ihre Beschlüsse bereits gefaßt haben. Sie sind übereingekommen, die Verleihung der großen goldenen Medaille für nachbenannte Künstler zu empfehlen: von Berliner Malern Geselschap und Flickel, den Landschaftsmaler Baisch in Karlsruhe, den Landschaftsmaler Dücker in Düsseldorf, den Genremaler Klaus Meyer in München, die Aquarellisten Rudolf Alt in Wien und Augusto Corelli in Rom, die beiden englischen Bildnißmaler Herkomer und Ouleß, welche die meist bewunderten Bildnisse in der englischen Abtheilung ausgestellt haben, den Wiener Bildhauer Tilgner, den Architekten Kayser und v. Großheym, von denen der prächtige Kuppelraum herrührt, und den Baurath Heyden wegen seiner Verdienste für decorative Kunst. Außerdem sind noch verschiedene hervorragende Künstler des Auslandes zu Ordensverleihungen vorgeschlagen und endlich sind eine größere Anzahl von Malern und Bildnern bedeutender Werke für die kleinere goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft und ehrenvolle Erwähnungen in Aussicht genommen.

Die Excentricitäten König Ludwig's II. von Baiern, deren jetzt so viele beglaubigte und unbeglaubigte erzählt werden, sind keineswegs erst in den letzten Jahren zum Vorschein gekommen, sondern bildeten von Anbeginn der Thronbesteigung des Königs an die Sorge aller Derer, welche ihm nahe standen. Wir erinnern uns — so schreibt ein Correspondent des „Hann. Cour." — noch sehr wohl der Betroffenheit der Münchener über das Bekanntwerden des Umstandes, daß der König die Meldung des dienstthuenden Adjutanten über die Einnahme Kissingens durch die Preußen bei der eben vor einem großen Trümeau bewerkstelligten Anprobe seiner neuen Lohengrinrüstung entgegengenommen habe, ohne sich gerade sonderlich in diesem wichtigen Geschäfte stören zu lassen. — Mit Leidenschaft pflegte damals der König zu rauchen und im Zusammenhange damit stand seine Liebhaberei für kostbare Meerschaumspitzen; er hatte deren eine ganze Sammlung, die Krone aber aller war ein Anfang der siebziger Jahre für ihn angefertigtes Meisterstück der Schnitzkunst, welches in einer Nachbildung seiner mit sechs Pferden bespannten Staatscarosse als Cigarrenspitze bestand. Das also angefertigte Meerschaumwunder kostete die Kleinigkeit von 6000 M. — Seine Schwärmerei für Mondscheineffecte, welche neuerlich auch wieder zur Sprache gekommen, datirt ebenfalls schon aus des Königs jüngeren Jahren. Der Mond war ihm ein so sympathisches Gestirn, daß der König dasselbe ständig in seinem Schlafgemach über sich zu sehen wünschte; er ließ deshalb eine künstliche Mondscheibe mit besonderer Beleuchtung daselbst anbringen. Doch damit war es noch nicht genug; der Mond sollte auch auf- und niedergehen. Mit enormen Kosten wurde nun auf Allerhöchsten Befehl vom Theatermaschinisten dem königlichen Zimmergestirn die nöthige Beweglichkeit mittelst Uhrwerk verliehen. — Bekannt sind die Seltsamkeiten, welche durch des Königs Vorliebe für das Theater und den Realismus auf der Bühne entstanden. So war es ein Stück aus dem französischen Hofleben, dessen Inscenirung im Sinne des Königs der Regie keine kleinen Schwierigkeiten bereitete. Unter Anderem kommt darin eine Hetzjagd zur Darstellung, bei welcher wirkliche Hunde dem in Pappe nachgebildeten Hirsch zu Leibe gehen sollten. Als die losgelassenen Rüden bei der Probe trotz alles Zuredens aber sich für die Jagd auf das künstliche Wild nicht erwärmen wollten, wurde das letztere auf des Königs Geheiß mit gebratenem Fleisch belegt. Und siehe da, der Effect ließ nichts zu wünschen übrig. — Ein Mann, der lange Zeit in München gelebt und in dortigen Künstlerkreisen verkehrt hat, erzählt in der „Magd. Ztg." folgende Anekdote: Ich befand mich vor einigen Jahren im Atelier des Professors Wagmüller in München, als Ritter von Effner, der bekannte Botaniker, welcher mit der Beaufsichtigung der Gartenanlagen in den königlichen Schlössern betraut war, eintrat und mit dem Professor ein Gespräch über die neuen Anlagen begann, für welche Wagmüller einige Statuetten modelliren sollte. Wagmüller konnte nicht recht begreifen, wohin diese Statuen gestellt werden sollten, da öffnete Effner seinen Ueberrock und zeigte dem erstaunten Professor seine weiße Weste, auf welcher der Plan des neuen Parkes mit schwarzer Kreide gezeichnet war. Man kann sich denken, daß alle Anwesenden im Atelier hell auflachten. Selbst Ritter v. Effner lachte mit und er erzählte, daß er soeben von einer Audienz komme, welche er beim Könige hatte. Auch ihm ging es wie Professor Wagner. Er konnte Anfangs die Ideen des Königs nicht begreifen, da ergriff der König ein Stück schwarzer Kreide und zeichnete den Plan des neuen Parkes auf die weiße Weste des Botanikers. „Damit Sie die Sache nicht vergessen", meinte der König scherzweise.

Douglas Home, der bekannte englische Spiritist, ist in Auteuil bei Paris in sehr dürftigen Verhältnissen gestorben.

Unter dem Titel „Auf Schloß Berg" hat ein Berliner „Schriftsteller" die baierische Königstragödie der jüngsten Tage bereits für die Bühne verwerthen zu müssen geglaubt. Was ist größer, so frägt die „T. R.", die Fixigkeit oder die Tactlosigkeit des Verfassers?

Der Tournüren-Ritt. Vor einigen Tagen gelangte vor das Forum eines Petersburger Friedensrichters eine Sache zur Verhandlung, die eine große Zahl von Zuhörern herbeigelockt hatte. Die Tochter eines Rigaer Bürgers, Fräulein Klara H., hatte einen jungen Mann, Herrn Fr....w, der in einer hiesigen Privatbank dient, zur Verantwortung gezogen. Vor Gericht erschienen: die Anklägerin, ein junges und sehr hübsches Mädchen, und der Angeklagte — ein den gebildeten Ständen angehöriger junger Mann. Aus dem Anklageacte ging hervor, daß eigentlich „viel Lärm um Nichts" entstanden war, und die ganze Sache nur auf die übermäßig große Tournüre des Fräulein H. zurückzuführen war. Der ganze Incident hatte sich in der Nähe des „Balaganis" auf dem Marsfelde während der Volksbelustigungen abgespielt. Am 15. Mai hatte Fräulein H. mit ihren Freundinnen „auf der Linie" promenirt, und bemerkte unter der Volksmenge eine Gesellschaft junger Leute, welche die Mädchen verfolgten, und mehrere Male mit ihnen ein Gespräch anzuknüpfen sich bemühten. Fräulein H. und deren Freundinnen schenkten jenen Cavalieren nicht die geringste Aufmerksamkeit, doch in Folge der unausgesetzten Verfolgungen beschlossen sie, sich nach Hause zu begeben. Kaum, daß sie „die Linie" verlassen, mit der Absicht, den Platz zu passiren, als plötzlich einer von jenen jugendlichen Verfolgern Fräulein H. auf den Rücken sprang und sich auf deren Tournüre setzte. Es folgte lautschallendes Gelächter. Frl. H. war kaum im Stande, sich auf den Füßen zu halten, ihre Freundinnen liefen erschreckt davon. — Auf den Schrei des Fräulein H. lief die Menge zusammen; jener Unverschämte war mittlerweile von seinem Sitze herabgesprungen und hatte versucht, sich unter die Volksmenge zu mischen und aus dem Staube zu machen, war aber abgefaßt und abgeführt worden. Der Attentäter erwies sich als Fr . . . . w; Fräulein H. zog ihn zur Verantwortung, und hatte auf Beleidigung und Gewaltthätigkeit geklagt. Vor Gericht bat die Klägerin, die Zeugen zu befragen und das höchste Strafmaß über jenen zu verhängen, da er ihr schon vorher zu nahe getreten sei und den Weg vertreten hatte. Der Angeklagte stellte das Factum selbst nicht in Abrede, daß er auf der Tournüre Platz genommen, suchte aber zu beweisen, daß er solches unvorbedacht gethan. — Fräulein H. habe eine solche Tournüre getragen, daß es geradezu unmöglich gewesen sei, hinter ihr zu gehen. Dieselbe war zweimal größer, wie ihre heutige, Herr Richter (im Publikum großes Gelächter). Ich ging hinter ihr, glitt unversehens aus und kam auf die Tournüre zu sitzen, und setzte mich auch darauf, aber ganz gewiß nicht vorbedachter Weise. Die Zeugen erhärteten die Klage der Klägerin, und der Friedensrichter verurtheilte Fr . . . . w zu einem zehntägigen Arrest.

Was ein Brief aus Amerika vor 100 Jahren kostete. Dem Postmuseum ist vor einiger Zeit vom Landdrost von Dargun als Curiosum ein Briefumschlag überwiesen worden, welcher zu einem Briefe von gewöhnlicher Stärke gehört hat. Der Brief war aus Philadelphia (Vereinigte Staaten von Amerika) abgesandt und an den Urgroßvater des Einsenders des Umschlags, Herrn Obrist-Lieutenant von Pressentin in Sternberg (Mecklenburg) gerichtet. Der Umschlag trägt die Poststempel bezw. Postvermerke von Philadelphia, London, Calais, Brüssel, Haag, Amsterdam und Hamburg, woraus sich der Beförderungsweg des Briefes von selbst ergiebt. Leider giebt keiner der Poststempel Aufschluß über das Jahr der Beförderung; da jedoch der Adressat nach Angabe seines Urenkels erst im Jahre 1760 nach Sternberg übergesiedelt ist und dort bis zu seinem Tode im Jahre 1789 gewohnt hat, so muß die Aufgabe- bezw. Ankunftszeit des Briefes in die Zeit von 1760—1789 gefallen sein. Der Brief war unfrankirt; nach Ausweis der auf dem Umschlag angebrachten Postvermerke hatte der Adressat für den Brief nicht weniger als 5 Thaler 12 Schilling Mecklenburgisch oder in der Reichswährung 18 Mark 90 Pf. Porto zu zahlen.

Devot. Fürst: „Nun, Herr Förster, ist das Wild schon in Sicht?" Förster: „Unterthänigst aufzuwarten, Durchlaucht, es macht sich eben schußfertig."

der Provinz Posen ist täglich zu erwarten. Zu seinem Nachfolger in Oppeln soll der frühere Landrath des Kreises Rosenberg OS., jetzige Ober-Regierungsrath Graf d'Haussonville, in Aussicht genommen sein.

a. **Ratibor,** 25. Juni. [Radfahrer.] Zu Anfang dieser Woche trafen hierselbst 2 Radfahrer ein, welche auf ihren zweirädrigen Fahrzeugen eine größere Reise unternommen haben. Der eine fuhr von Hamburg, der andere von Breslau aus, sie trafen einer Verabredung gemäß in Berlin zusammen und fuhren dann gemeinsam bis hierher, als dem Endziel ihrer Reise. Ihre Reiseeffecten schickten sie nach den Stationen, auf welchen sie zu rasten gedachten, mit der Bahn voraus. Die unternehmungslustigen Radfahrer haben das Ende ihrer Tour über Neisse und Leobschütz nach Ratibor bei heftigem und ununterbrochen strömendem Regen zurückgelegt und ließen sich, nachdem sie einen Tag hierselbst zugebracht und in dem hiesigen Radfahrerverein gastfreundliche Aufnahme gefunden hatten, durch das ungünstige Wetter nicht abhalten, die Rückreise auf ihren Fahrzeugen wieder anzutreten.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

Berlin, 26. Juni. Der Reichstag wird heut nicht geschlossen. Die Regierung bringt neue Vorlagen ein.

Posen, 26. Juni. Die Nachricht der „Kölnischen Zeitung", Vicar Prinz Radziwill solle zum Probst des Aachener Collegialstifts ernannt werden, wird vom „Kuryer Poznanski" auf Grund authentischer Information als Erfindung bezeichnet.

Posen, 26. Juni. Der „Kuryer Poznanski" meldet: Gestern ist in Kurnik das Mädchen-Fortbildungs-Institut der kürzlich ausgewiesenen Gräfin Zamojska aus Paris, in welchem circa 60 polnische Mädchen aus dem In- und Auslande größtentheils kostenfrei ausgebildet wurden, polizeilich geschlossen worden.

München, 26. Juni. In der Plenarsitzung der Kammer der Abgeordneten erstattete Abgeordneter Bonn Namens des Ausschusses das Referat, ohne wesentlich neue Momente gegen das Referat Neumayrs vorzubringen. Die Affaire Orleans habe keinerlei politischen Hintergrund. Schriftführer Buhl verliest die mündlichen Depositionen der Sachverständigen im Ausschusse, wonach in Folge der erblichen Belastung die Heilung allenfalls nur bei Eingreifen in allerfrühester Zeit möglich gewesen wäre. Vor zehn Jahren war bereits die Heilung nicht mehr möglich. Referent verliest weiter den Sectionsbefund. Die Sitzung dauert fort,

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Wien, 26. Juni. Nach Informationen, welche dem „Fremdenblatt" von competenter Seite zugegangen, ist von einer Zusammenkunft des russischen Kaisers mit dem österreichischen Kaiser, welche polnischen Blättern zufolge im Herbst d. J. in Warschau stattfinden sollte, hier nichts bekannt.

Portsmouth, 26. Juni. Parnell hielt gestern Abend vor einer Versammlung von etwa 10 000 Personen eine Rede, in der er hervorhob, daß die irischen Deputirten und fünf Sechstel der irischen Nation den Gladstone'schen Gesetzentwürfen bezüglich Irlands als endgiltige Lösung der Frage zustimmten. Was die angebliche Gefahr angehe, welcher die Protestanten unter dem neuen Regime ausgesetzt sein würden, so sei zu bemerken, daß Niemand, der die Gesetze respectire, in Irland in Gefahr sich befinden werde. Parnell bestätigte, daß der Vorschlag Carnarvons zu Gunsten eines irischen Parlaments vor dem conservativen Cabinet gemacht und nicht verworfen sei, bis bei den Tories die Ansicht geltend gemacht sei, daß es besser wäre, eine Politik der Schwenkung zu machen und Gladstone als Verräther und Zerstörer des Reichs anzuklagen.

Petersburg, 26. Juni. Das „Journal de St. Pétersbourg" sagt, indem es auf die Behauptung Pariser Blätter über russische Schritte in Konstantinopel zurückkommt, es könne nur den freundschaftlichen Charakter der Beziehungen zwischen Rußland und der Pforte constatiren.

Chicago, 25. Juni. Die Weichensteller der Eisenbahn Lakeshore stellten die Arbeit ein; der Güterverkehr ist vollständig gehemmt. Der Mittelpunkt des Strikes ist die Stadt Lake, wo die Polizei zu schwach ist. Alle anderen Eisenbahngesellschaften, welche in Lake Depots haben, nahmen eine Resolution an, welche besagt, die Directoren der Lakeshorebahn in ihrem Conflicte mit den Arbeitern zu unterstützen.

Handels-Zeitung.

Breslau, 26. Juni.

* **Galizische Karl Ludwigsbahn.** Die galizische Karl Ludwigsbahn errichtet in Podwoloczyska ein Reservoir, sowie ein neues Doppelgeleise für die zum Transporte kaukasischen Petroleums bestimmten Cisternenwagen. In Folge getroffener Vereinbarungen mit russischen Unternehmern und in Folge des Seitens der russischen Südwestbahnen erfolgten, im August in Kraft tretenden Tarifreductionen, sollen über Podwoloczyska täglich 12 Cisternenwagen, je zu 100 Meter-Centner, Petroleum expedirt werden.

* **Russische Eisenbahnen.** Die Gesammteinnahme der russischen Eisenbahnen im ersten Quartal des laufenden Jahres bezifferte sich auf 49 759 138 Rbl. und bleibt hinter der Einnahme für die entsprechende Zeit des Vorjahres um 2 195 477 Rbl. zurück. Die mittlere Werst-einnahme im ersten Quartal 1886 stellt sich bei einem Bahnnetz von 24280 Werst auf 2061 Rubel, während sie im Vorjahre bei einem um 871 Werst geringeren Bahnnetz 2224 Rbl. pro Werst betrug.

* **Deutsche Schiffbauindustrie.** Der „Actiengesellschaft Weser" ist von der kaiserlichen Marine-Verwaltung der Bau eines Avisodampfers für $1\frac{1}{2}$ Millionen Mark übertragen worden. — Wie aus Stettin berichtet wird, ist der Stapellauf des ersten grossen Subventionsdampfers auf der Werft des „Vulcan" auf den 10. Juli festgesetzt worden.

* **Zuckerindustrie.** Der von uns gestern gemeldete Beschluss sämmtlicher böhmischen Raffineure, zu den Preisen der letzten zwei Wochen nicht mehr zu verkaufen, wird damit begründet, dass die Vorräthe an fertiger Waare in den böhmischen Raffinerien für die Zeit bis zur neuen Campagne kaum ausreichend seien. — Aus Petersburg wird geschrieben: Graf Bobrinsky hat sich einige Tage in Warschau aufgehalten, um mit den polnischen Zuckerproducenten über ihren Beitritt zu den bereits gemeldeten Beschlüssen des Congresses der Zuckerindustriellen in Kiew zu unterhandeln. Wie die „Birsh. Wjed." erfährt, haben sich alle Zuckerproducenten Polens durch Unterschrift hierzu bereit erklärt.

Ausweise.

Berlin, 26. Juni. **[Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichsbank vom 23. Juni.]**

Activa.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen, das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet)....	723 702 000 M.	+	3 328 000 M.
2) Bestand an Reichs-Kassenscheinen..........	21 251 000 „	—	12 000 „
3) Bestand an Noten and. Banken	9 833 000 „	—	5 357 000 „
4) Bestand an Wechseln........	389 508 000 „	+	32 881 000 „
5) Bestand an Lombardforderungen	53 496 000 „	+	10 471 000 „
6) Bestand an Effecten..........	17 167 000 „	+	1 005 000 „
7) Bestand an sonstigen Activen.	37 267 000 „	+	12 716 000 „

Passiva.

8) Grundcapital...............	120 000 000 M.	Unverändert.	
9) der Reservefonds............	22 398 000 „	Unverändert.	
10) der Betrag der umlauf. Noten	800 698 000 „	+	41 393 000 „
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten............	303 581 000 „	+	14 858 000 M.
12) die sonstigen Passiva........	1 906 000 „	—	647 000 „

Wien, 26. Juni. [Wochen-Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 23. Juni.*)]

Notenumlauf..................	345 900 000 Fl.	Zun.	2 045 000 Fl.
Metallschatz in Silber..........	133 900 000 „	Zun.	497 000 „
do. in Gold............	63 800 000 „	Abn.	57 000 „
In Gold zahlbare Wechsel.......	15 600 000 „	Abn.	33 000 „
Portefeuille..................	115 100 000 „	Zun.	5 977 000 „
Lombarden....................	22 100 000 „	Zun.	383 000 „
Hypotheken-Darlehne..........	91 200 000 „	Zun.	23 000 „
Pfandbriefe in Umlauf..........	85 000 000 „	Zun.	81 000 „

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 15. Juni.

Marktberichte.

Berlin, 26. Juni. [Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse 104a.] Die Umsätze in bebauten Grundstücken haben in der abgelaufenen Woche eine erhebliche Vermehrung erfahren. Namentlich zog der Besitzwechsel einiger grosser Objecte, die lange Jahre festgehalten waren, ehe sie den gewünschten Preis erzielten, die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich. Der Grundcharacter des Geschäfts bleibt ein fester; die Zahl der Kauflustigen hat keine Schmälerung erlitten. Das Angebot erneuert sich aber immer nur aus solchen Stadttheilen, die im grossen Ganzen bei den Käufern wenig beliebt sind, während in gesuchten Gegenden die Preisforderungen nur in den seltensten Fällen den, wenn auch nur bescheidensten Ansprüchen an Rentabilität Genüge leisten. Von Bauterrains sind bedeutendere Complexe in der Nähe der Bahnhöfe Bellevue und Zoologischer Garten umgesetzt worden. Zum Theil waren diese Terrains schon früher ein Mal Gegenstand der Speculation gewesen, welche aber höchst unglücklich ausgefallen. Voraussichtlich werden dem jetzigen Erwerber sich bessere Chancen bieten. In Villen ging nur wenig um. Das Geschäft in dieser Species von Bauten ist recht schwierig, weil der Werthmesser des Ertrages fehlt, und die individuellen Wünsche an Einrichtung und Ausstattung nur selten durch bereits vorhandene Bauten befriedigt werden können. Desshalb werden vielfach Villen von den Reflectanten selbst erbaut, und herrscht demzufolge für gut belegene, zu Villen geeignete Bauparcellen gute Nachfrage. Am Hypotheken-Markte ist passendes Material zur Regulirung pro Johanni nur wenig mehr vorhanden. Der noch coursirende Rest besteht fast nur aus Sicherheiten dritten Ranges. Die Besitzer solcher Objecte und die Inhaber von Grundschuldbriefen täuschen sich dauernd in ihrer Erwartung, dass das überaus flüssige Capital schliesslich in Ermangelung der gesuchten feinsten Anlagen auf ihre Offerten, auch zu dem herrschenden niedrigen Zinssatze, eingehen werde. In der Thatsache, dass von den gesammten Berliner Hypotheken-Eintragungen kaum 2 pCt. auf Grundschuldbriefe entfallen, zeigt sich deutlich die Abneigung des Capitals gegen den Erwerb von Grundschuldbriefen. Notirungen: Erststellige Eintragungen durchschnittlich $4\frac{1}{2}$ Procent; allerfeinste Abschnitte $4\frac{1}{4}$—$4\frac{1}{8}$—4 pCt., selbst herab bis $3\frac{3}{4}$ pCt.; entlegenere Strassen und Vororte $4\frac{3}{4}$—5 pCt. Zweite und fernere Stellen nach Qualität $4\frac{1}{2}$—$4\frac{3}{4}$—5—6 pCt., Amortisations-Hypotheken $4\frac{1}{4}$—$4\frac{3}{4}$ pCt. incl. Amortisation, Erststellige Guts-Hypotheken $4\frac{1}{4}$ bis $4\frac{1}{2}$—$4\frac{3}{4}$ Procent mit und ohne Amortisation.

** **Breslau,** 19. Juni. [Productenbericht.] Das Wetter war den grössten Theil der Woche hindurch wieder sehr unbeständig, kalt und regnerisch; erst an den letzten Tagen schien es, als ob wieder schönere und wärmere Witterung, die sehr erwünscht käme, eintreten wollte.

Der Wasserstand ist sehr hoch. Das Verladungsgeschäft blieb auch dieswöchentlich sehr schwach, da es noch immer an Ladungen mangelte. Verschlossen wurde: Mehl, Zucker, Zink, Kohlen und Stückgut. Die Frachten sind zu notiren per 1000 Kilogramm für Getreide nominell Stettin 5,50 M., Berlin 6,50 M., Hamburg 8,50 Mark. Per 50 Klgr. Mehl nach Berlin 29—28 Pf., Zucker nach Hamburg 41—40 Pf., Stettin 22 Pf., Zink nach Hamburg 35 Pf., Stettin 20 Pf., Kohlen nach Berlin und Umgegend 27—$26\frac{1}{2}$ Pf., nach Stettin und Umgegend 20—19 Pf., Stückgut Stettin 27—28 Pf., Berlin 35 Pf., Hamburg 50 Pf.

An den englischen Märkten ist eine kleine Befestigung der Tendenz eingetreten, hervorgerufen durch regnerisches Wetter. Mit dem Aufhören desselben stellten sich die Preise allerdings wiederum zu Gunsten der Käufer. In Frankreich fährt die bessere Stimmung fort, weitere Fortschritte zu machen und wurden aus Paris für Weizen und Mehl etwas höhere Course gemeldet. In Belgien und Holland schlugen dagegen die Preise nach anfänglicher Festigkeit eine rückläufige Bewegung ein. Am Rhein und in Süddeutschland macht sich jetzt wieder bessere Frage für Weizen geltend. Auch Oesterreich-Ungarn berichtete von ziemlich regem Export nach Italien und sandte dementsprechend höhere Notirungen.

In Berlin lag der Terminverkehr im Weizen und Roggen anfangs recht fest, doch kam die steigende Bewegung bald wieder ins Stocken, und die letzten Meldungen lauteten bereits wieder erheblich niedriger.

Das hiesige Getreidegeschäft machte sich zu Anfang der Woche etwas lebhafter, da verschiedene Momente vorlagen, die den Verkehr einigermassen anregten. Einmal waren es die festeren auswärtigen Berichte vom Schluss der Vorwoche, die die Stimmung etwas gehoben hatten, und zweitens bot die Witterung Veranlassung, dass die Käufer aus ihrer Unthätigkeit etwas heraustraten und dem Dinge wieder mehr Aufmerksamkeit schenkten. Es entwickelte sich demnach am ersten Markttage der Woche ein lebhateres Treiben, welches hauptsächlich auch darin Anregung fand, dass die Zufuhr ziemlich reichlich und somit zur Befriedigung der regeren Nachfrage Material vorhanden war. Leider machte sich aber bereits an den folgenden Märkten wieder eine Abschwächung bemerkbar, die im Verlaufe der Woche zu der alten Lustlosigkeit überging und ist von dieser Zeit ab wenig Erfreuliches zu berichten. Die Nachfrage wurde wieder erheblich schwächer und es bedurfte nur der schlechteren Berichte von auswärts, um unseren Käufern das bischen Unternehmungslust zu rauben, in Folge dessen

---

4 **Breslau,** 26. Juni. [Von der Börse.] Die heutige Börse war Anfangs zurückhaltend und still auf schwache Wiener Notizen und auf die Nachricht des „Bureau Reuter", wonach Russland bei der Türkei Schritte gethan hätte wegen angeblicher Verletzung des organischen Statuts seitens des Fürsten von Bulgarien. Später, als eine beruhigende Depesche des „Petersburger Journals" bekannt wurde, befestigte sich die Stimmung allgemein und konnten besonders Oesterreichische Credit-Actien auf Berliner Anregung im Preise avanciren.

Per ultimo Juni (Course von 11 bis $1\frac{3}{4}$ Uhr): Mainz-Ludwigshafen $97\frac{3}{4}$ Br., Ungar. Goldrente $85\frac{1}{4}$ bez., Russ. 1880er Anleihe 88,10 bez., Russ. 1884er Anleihe 100 bez., Oesterr. Credit-Actien $451\frac{1}{2}$—$452\frac{1}{2}$ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte $68\frac{1}{2}$ bez., Russ. Noten $198\frac{1}{2}$ bis $193\frac{3}{4}$—$198\frac{1}{2}$ bez., Türken $15\frac{1}{4}$ bez., 4proc. Egypter $72\frac{3}{4}$ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 26. Juni, 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 450, 50, Disconto-Commandit —, —. Still.

Berlin, 26. Juni, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 452, 50. Staatsbahn 372, 50. Lombarden 190, 50. Laurahütte 68, 50. 1880er Russen 88, —. Russ. Noten 198, 50. 4proc. Ungar. Goldrente 85, 10. 1884er Russen 100, —. Orient-Anleihe II. 61, 10. Mainzer 97, 70. Disconto-Commandit 207, 40. 4proc. Egypter 72, 90. Fest.

Wien, 26. Juni, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 279, 50. Ungar Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 90. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 106, 27. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Still.

Wien, 26. Juni, 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 279, 60. Ungar. Credit —. Staatsbahn 229, 60. Lombarden 116, 75. Galizier 188, 50. Oesterr. Papierrente 85, 25. Marknoten 61, 95. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungarische Goldrente 106, 32. Ungar. Papierrente 94, 85. Elbthalbahn 159, 50 Schwach.

Frankfurt a. M., 26. Juni. Mittags. Credit-Actien 225, 25. Staatsbahn 185, —. Galizier 151, 37. Ziemlich fest.

Paris, 26. Juni. 3% Rente 83, 20. Neueste Anleihe 1872 110, 47. Italiener 102, 02. Staatsbahn 471, 25. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 82 60. Behauptet.

London, 26. Juni. Consols 101, 03. 1873er Russen 98, 13. Wetter: Schön.

Wien, 26. Juni. [Schluss-Course.] Erholt.

Cours vom	26.	25.	Cours vom	26.	25
1860er Loose .	— —	— —	Ungar. Goldrente ..	— —	— —
1864er Loose ..	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	106 37	106 25
Credit-Actien ..	280 40	279 —	Papierrente.......	85 20	85 20
Ungar. do. ...	— —	— —	Silberrente	85 85	85 80
Anglo	— —	— —	London	126 05	126 20
St.-Eis.-A.-Cert.	230 40	230 30	Oesterr. Goldrente .	117 10	117 10
Lomb. Eisenb..	117 —	117 25	Ungar. Papierrente .	94 85	94 82
Galizier	189 75	188 50	Elbthalbahn......	159 75	160 —
Napoleonsd'or .	9 98	9 99	Wiener Unionbank .	— —	— —
Marknoten.....	61 90	61 92	Wiener Bankverein	— —	— —

Cours- O Blatt.

Breslau, 26. Juni 1886.

Berlin, 26. Juni. [Amtliche Schluss-Course.] Still.

Cours vom	26.	25.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf. .	97 60	97 70
Galiz. Carl-Ludw.-B.	77 —	76 30
Gotthard-Bahn.....	— —	110 25
Warschau-Wien....	271 —	270 75
Lübeck-Büchen	158 70	159 20
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau ..	68 10	67 50
Ostpreuss. Südbahn	122 —	121 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 70	89 60
do. Wechslerbank	102 —	101 70
Deutsche Bank	158 10	158 20
Disc.-Command. ult.	207 40	207 20
Oest. Credit-Anstalt	453 —	451 —
Schles. Bankverein.	104 20	104 20
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	89 70	89 70
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	106 50	106 50
do. verein. Oelfabr.	61 —	61 20
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	93 —	93 20
Schlesischer Cement	117 —	— —
Bresl. Pferdebahn.	132 20	132 30
Erdmannsdrf. Spinn.	73 —	73 60
Kramsta Leinen-Ind.	129 —	129 —
Schles. Feuerversich.	1525 —	1520 —
Bismarckhütte	106 30	106 50
Donnersmarckhütte	30 75	31 —
Dortm. Union St.-Pr.	39 90	40 —
Laurahütte	68 50	67 75
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	101 —	101 —
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	— —	— —
Oberschl. Eisb.-Bed.	30 —	28 70
Schl. Zinkh. St.-Act.	120 20	120 10
do. St.-Pr.-A.	124 —	124 —
Inowrazl. Steinsalz.	28 60	28 50
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	106 —	106 —
Preuss. Pr.-Anl. de 55	142 20	142 70
Preuss. 4% cons. Anl.	105 40	105 50
Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	103 20	103 30

Cours vom	26.	25.
Posener Pfandbriefe	101 20	101 30
do. do. $3\frac{1}{2}$%	100 10	100 40
Schles. Rentenbriefe	104 40	104 30
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	106 70	106 70
do. do. S. II	104 10	104 —
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4 % .	102 40	102 40
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E	100 50	100 80
do. 4%	— —	— —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	106 20	106 —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	57 90	57 70
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente ..	99 90	99 90
Oest. 4% Goldrente	94 50	94 40
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	68 70	68 60
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	69 20	69 10
do. 1860er Loose	118 70	118 70
Poln. 5% Pfandbr. .	61 90	61 90
do. Liqu.-Pfandb.	57 40	57 10
Rum. 5% Staats-Obl.	96 —	96 —
do. 6% do. do.	106 90	106 70
Russ. 1880er Anleihe	88 10	88 20
do. 1884er do.	100 10	100 10
do. Orient-Anl. II.	61 20	61 20
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	99 10	99 10
do. 1883er Goldr.	114 —	114 10
Türk. Consols conv.	15 30	15 30
do. Tabaks-Actien	79 20	79 50
do. Loose........	33 50	33 50
Ung. 4% Goldrente	85 40	85 20
do. Papierrente ..	76 80	76 70
Serbische Rente ...	81 50	81 40
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 45	161 25
Russ. Bankn. 100 SR.	198 25	198 40
do. per ult.	198 50	198 70
Wechsel.		
Amsterdam 8 T...	168 65	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 $34\frac{1}{2}$	— —
do. 1 „ 3 M.	20 29	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 55	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	161 20	161 20
do. 100 Fl. 2 M.	160 30	160 35
Warschau 100 SR 8 T.	198 20	198 15

Privat-Discont $2\frac{3}{8}$ %.

Letzte Course.

Berlin, 26. Juni, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	26.	25.	Cours vom	26.	25.
Oesterr. Credit..ult.	453 —	451 —	Gotthard ....ult.	110 —	110 —
Disc.-Command. ult.	207 62	207 50	Ungar. Goldrente ult.	85 37	85 12
Franzosen ......ult.	372 —	372 50	Mainz-Ludwigshaf. .	97 62	97 75
Lombarden .....ult.	191 —	190 —	Russ. 1880er Anl. ult.	88 —	88 —
Conv. Türk. Anleihe	15 37	15 25	Italiener ....ult.	100 25	100 —
Lübeck-Büchen. ult.	158 50	159 25	Russ. II. Orient-A. ult.	61 12	61 12
Egypter...........	73 —	72 75	Laurahütte .... ult.	68 25	68 25
Marienb.-Mlawka ult	46 12	46 37	Galizier ....ult.	76 37	76 25
Ostpr. Südb.-St.-Act.	83 50	84 —	Russ. Banknoten ult.	198 50	198 50
Serben	81 50	81 25	Neueste Russ. Anl.	100 —	100 —

Producten-Börse.

Berlin, 26. Juni, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Juni-Juli 145, —, Sept.-Oct. 148, 25. Roggen Juni-Juli 127, 75, Sept.-Octbr. 129, 50. Rüböl Juni 43, 70, Sept.-Octbr. 43, 70. Spiritus Juni-Juli 36, 30, August-Septbr. 37, 10. Petroleum Septbr.-Octbr. 22, 40. Hafer Juni-Juli 126, 50.

Berlin, 26. Juni. [Schlussbericht.]

Cours vom	26.	25.	Cours vom	26.	25.
Weizen. Flau.			Rüböl. Flau.		
Juni-Juli	144 50	145 75	Juni	43 60	43 70
Septbr.-October ..	147 75	149 —	Septbr.-October ..	43 40	43 70
Roggen. Flau.					
Juni-Juli	127 50	128 50	Spiritus. Flau.		
Juli-August	127 50	128 50	loco	36 60	37 30
Septbr.-October ..	129 —	130 25	Juni-Juli	36 10	37 60
Hafer.			August-Septbr. ..	36 90	37 20
Juni-Juli	126 —	126 75	Septbr.-October ..	37 50	37 80
Septbr.-October	122 —	122 75			

Stettin, 26 Juni — Uhr — Min.

Cours vom	26.	25.	Cours vom	26.	25.
Weizen. Flau.			Rüböl. Matt.		
Juni-Juli	154 —	154 50	Juni-Juli	43 20	43 20
Septbr.-October ..	155 —	154 50	Septbr.-October .	43 20	43 50
Roggen. Matt.			Spiritus.		
Juni-Juli	126 —	127 —	loco	37 —	37 —
Septbr.-October ..	127 —	128 —	Juni-Juli	36 50	36 60
			August-Septbr. ..	37 30	37 30
Petroleum.			Septbr.-October .	37 90	37 90
loco	10 85	10 85			

Gross-Glogau, 25. Juni. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Die Zufuhren des heutigen Landmarktes waren sehr schwach. Preise sind unverändert zu notiren, und zwar: Gelbweizen 15—15,60 M., Roggen 13—13,30 M., Gerste 12—13 M., Hafer 14 bis 14,60 M. Alles pro 100 Klgr.

Liegnitz, 25. Juni. [Getreidemarkt. Wochenbericht von A. Sochaczewski.] Bei hinreichender Zufuhr von Weizen und Roggen verkehrte der heutige Markt in ruhiger Haltung und es wurden durchschnittlich vorwöchentliche Preise angelegt. Es erzielten: Weizen gelb 14,30—15,50 M., Weizen weiss 15,30—16,00 Mark, Roggen 13,30 Mark, Gerste 11,00—13,00 M., Hafer 13,00—14,00 Mark. Alles per 100 Kilo.

stellte sich wieder ein recht träger Verkehr ein, wie wir ihn zur Genüge gewohnt sind. Die Preise haben dabei allerdings wenig oder gar keine Veränderung erfahren und schliessen ziemlich behauptet.

Weizen war an den ersten Tagen gut gefragt und ziemlich rege gehandelt, so dass das stärkere Angebot schlank vom Markte genommen wurde. Später liessen die Zufuhren wieder nach, gleichzeitig aber auch die Kauflust, da sich die Situation für ein grössere und anhaltende Thätigkeit der Käufer wieder verschlechtert hatte und fand in der zweiten Wochenhälfte nur noch ein bescheidenes Geschäft statt. In Folge des schwächer gewordenen Angebots konnten sich die Anfangs etwas angezogenen Preise behaupten und schliessen wir um Kleinigkeiten besser. Als Käufer waren die Handelsmühlen für die besseren und die Händler für die anderen Sorten am Markte. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiss 15,60—15,80—16,10 M., gelb 15,30 bis 15,50—15,80 M. Feinster darüber.

Roggen hatte sowohl von der Umgegend, als auch wieder von der polnischen Seite reichliche Zufuhr, die anfangs guter Kauflust begegnete und zu etwas besseren Preisen untergebracht werden konnte. Die solchergestalt ziemlich umfangreichen Umsätze erlitten aber später eine Einschränkung, da sich auch für Roggen die bessere Stimmung nicht behaupten konnte, sondern wieder ruhigerer Auffassung Platz machte. Das Geschäft war an den letzten Tagen wieder klein und für abfallende Qualitäten ist ein Aufgeben der anfänglichen Preissbesserung zu registriren, während wirklich feine Sachen noch immer über Notiz erzielen konnten. Die Käufer wurden hauptsächlich durch die hiesigen Mühlen gestellt. Zu notiren ist per 100 Klgr. 13,30—13,50—13,70 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft war anfangs festere Tendenz mit steigenden Preisen, später konnte sich aber die hiesige Börse dem Einfluss der auswärtigen Berichte nicht entziehen und wurde matter, so dass nahe Sichten von der anfänglichen Besserung nur ca. 1 Mark behaupteten, während spätere Termine davon nichts übrig behielten, sondern auf den Stand der Vorwoche zurückgingen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Juni 133 G., Juni-Juli 133 G., Juli-August 132 B., September-October 134,50 bez., October-November 135 G., November-December 136 B.

Gerste hatte sehr ruhiges Geschäft und bei mässigem Angebot und eben solcher Kauflust schliessen die Preise unverändert. Zu notiren ist per 100 Klgr. 11—12—13—14 M.

Hafer war etwas mehr angeboten und da für feine Sachen gar zu hohe Preise gefordert wurden, fanden die Mittelsorten mehr Beachtung und waren schlanker zu begeben. Zu notiren ist per 100 Klgr. 13,40 bis 13,80—14,20 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft war ruhige Stimmung und bei mässigen Umsätzen haben die Preise keine Veränderung erfahren. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Juni 128 G., Juni-Juli 128 G.

Hülsenfrüchte im Ganzen schwach zugeführt. Koch-Erbsen gut behauptet, 15—15,50—16,50 Mark. — Futter-Erbsen 13,50—14,50 bis 15 M. — Victoria-Erbsen 14,50—15,50—16,50 Mark. — Linsen kleine 22—25—30 M., grosse 42—52 M., feinste darüber. — Bohnen schwach zugeführt, 15,50—16,50—17,00 M. — Lupinen gut gefragt, Preise höher, gelbe 11,40—12,00—13,00 M., blaue 10,80—11,90—12,60 Mark, Wicken wenig offerirt, 12,50—13,50 bis 14,50 Mark. — Buchweizen ohne Aenderung, 16,00—16,50 M. Alles per 100 Kilgr.

Das Geschäft in Kleesamen hat fast vollkommen aufgehört, und haben nur einzelne kleine Speculationskäufe stattgefunden. Preise sind nur noch als nominell anzusehen.

Hanfsamen ohne Umsatz. Per 100 Klgr. 16,50—17,50 M.

In Leinsamen war wenig Geschäft, es sind nur einige Waggons in mittleren Qualitäten zu unveränderten Preisen umgesetzt worden. Zu notiren ist per 100 Klgr. 23—25—27 Mark.

Rapskuchen ohne Aenderung. Zu notiren ist per 50 Kilogr. schles. 5,80 bis 6,00 M., fremde 5,60—5,80 M.

Leinkuchen wenig umgesetzt. Zu notiren ist per 50 Kilogramm 9,00 bis 9,20 Mark, fremde 8,20—8,80 Mark.

In Rüböl waren die Umsätze wieder nur unbedeutend und das Geschäft blieb zumeist auf den Consum beschränkt. Die Preise haben nennenswerthe Veränderungen nicht erfahren. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. Juni 44,50 Mark Br., September-October 44,50 M. Br.

Petroleum matter. Zu notiren ist per 100 Kilogramm 23 M. G.

Leinöl ohne Aenderung, 52 M. Gd.

Spiritus. Dem Vorgange der Berliner Börse folgend, eröffnete der hiesige Spiritusmarkt zu Beginn dieser Woche mit lebhaft steigender Tendenz, die indessen bei mangelnder Nachfrage bald rückläufig wurde, so dass wir zu etwa gleichen Preisen wie in der Vorwoche schliessen. Die ganze Bewegung vollzog sich unter höchst geringen Umsätzen. Das Auslandsgeschäft in Sprit bleibt andauernd aus den mehrfach erörterten Gründen völlig leblos, und auch der Spritabsatz im Inlande ist gering. Zufuhren von roher Waare kommen nur ganz vereinzelt heran und ist der allerdings geringe Bedarf in der Hauptsache auf die Lagerbestände angewiesen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter Juni 35,80 M. bz. Gd. Juni-Juli 35,80 M. bz. Gd., Juli-Aug. 35,80 M. G., August-Sept. 36,50 M. bez. September-October 36,00 Mark bz. B., October-November 37,20 M. G., November-December 37,40 Mark Gd.

Für Mehl wird über schlechten Absatz geklagt und ist die Stimmung dafür ruhig. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizenmehl fein 22,50—23,50 Mark, Hausbacken 20,25—20,75 M., Roggenfuttermehl 9,75 bis 10,25 M., Weizenkleie 8,25—8,75 Mark.

Stärke fest, per 100 Klgr. incl. Sack, Kartoffelstärke 16—16,50 Mark, Kartoffelmehl 16,50—17,00 M.

* **Görlitz,** 24. Juni. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinitz.] In Folge des anhaltenden heftigen Regenwetters waren Landzufuhren an unserem heutigen Markte sehr gering, und da Offerten von ausserhalb nur vereinzelt nach hier Rechnung geben, entwickelte sich in Weizen und Roggen bei fast unveränderten Preisen mässige Kauflust. Unsere Mühlen haben wegen des Hochwassers ihren Betrieb einstellen müssen, wodurch der Verkehr an unserem heutigen Markte sehr beeinträchtigt wurde. In Hafer treten dringende Offerten hervor, denen nur mässige Nachfrage gegenübersteht, so dass dieser Artikel nur billiger als in der Vorwoche Nehmer fand. In Futterartikeln bleibt das Geschäft unverändert. Unsere Saaten haben bis jetzt durch das Regenwetter noch nicht gelitten, doch wird allgemein der Wunsch nach trockener Witterung laut, damit der Weizen in der Blüthe nicht Schaden erleidet. Das Grünfutter ist theils von den grossen Wassermengen fortgeschwemmt, theils durch das beständige Regenwetter verdorben. Bezahlt wurde: Weissweizen per 85 Klgr. Brutto 14,60—14,20 Mark, Gelbweizen per 85 Kilogramm Brutto 13,90—13,50 Mark, Roggen per 85 Kilogr. Brutto 11,70—11,20 M., Hafer per 50 Klgr. Brutto 6,85 bis 6,40 M.

Magdeburg, 25. Juni. [Zuckerbericht.] Rohzucker. Die günstige Tendenz, in welcher der Artikel die Vorwoche schloss, bestand während der ersten Tage dieser Berichtswoche in verstärktem Maasse fort, so dass Preise in rascher Folge sich für schöne Raffinerie-Qualitäten um 60 bis 80 Pf., für Exportwaare um ca. 50 Pf. per Ctr. steigerten. Das Geschäft gestaltete sich sehr lebhaft, denn die Inlands-Raffinerien wurden durch guten Abzug von raffinirter Waare angeregt und der Export sah sich durch die besseren Auslands-Meldungen ebenfalls zu grösseren Unternehmungen animirt. — Im weiteren Verlaufe der Woche schwächte sich bei verstärktem Angebot der Producenten die Marktstimmung jedoch entschieden ab, als das Ausland billigere Preise limitirte, und andererseits gleichzeitig die hiesige Unternehmungslust durch das stetig billigere Angebot der Speculation beeinträchtigt wurde. Die obigen Preisavancen gingen daher successive wieder zur Hälfte verloren, doch ist nicht zu verkennen, dass der Markt zu den herabgesetzten Notizen schliesslich wieder eine etwas festere Haltung gewonnen hat. Der Gesammtumsatz erreichte die Höhe von circa 187 000 Centner. — Raffinirte Zucker. Dieselben erfreuen sich während des grössten Theils der verflossenen Woche recht guter Beachtung und wurden für gemahlene Zuckern, von denen besonders prima gemahlener Melis rege gefragt war, 25 bis 75 Pf. pro Ctr. höhere Preise bedungen.

Melasse effect.: bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. exclusive Tonne, 3,90—4,50 Mark, geringere do. nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. excl. To., —, — M. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht). Ab Stationen: Granulatedzucker incl. —, — M., Krystallzucker, I., incl. über 98% —,— M., do. II., do. über 98% — Mark, Kornzucker, excl. von 96% 20,30 bis 20,70 Mark, do. 88° Rendement 19,20 bis 19,40 Mark, Nachproducte excl. 75° Rendement 16,60—17,10 M. Bei Posten aus erster Hand. Raffinade ff. excl. Fass 27 M., do. fein do. 26,50—26,75 M., Melis ff. do. 26 M., do. mittel do. — M., do. ordinär do. — M., Würfelzucker I. incl. Kiste — Mark, do. II. do. 26,00—26,50 Mark, gem. Raffinade I. incl. Fass — M., do. II. do. 24,75—25,75 M., gem. Melis I. incl. Fass 24,00—24,25 M., do. II. do. — M., Farin incl. Fass 21,25—23,50 M. Alles per 50 Klgr.

Schifffahrts-Nachrichten.

Gr.-Glogau, 25. Juni. **[Original-Schifffahrtsbericht]** von Wilhelm Eckersdorff. Die hiesige Oderbrücke passirten vom 22. bis 24. Juni: Am 22. Juni: Dampfer „Bertha“ mit 2 Schleppern mit 3500 Ctr. Güter von Breslau nach Stettin. Dampfer „Löwe“ mit 6 Schleppern mit 5900 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Löbel“ mit 2 Schleppern mit 4300 Ctr. Güter von Breslau nach Glogau. Dampfer „Löbel“ mit 6 Schleppern mit 5400 Ctr. Güter von Glogau nach Breslau. Dampfer „Agnes“ mit 8 Schleppern leer von Frankfurt nach Breslau. Dampfer „Koinonia“ mit 7 Schleppern mit 6600 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Martha“ leer von Breslau nach Stettin. Gustav Schneider, Eürstenberg, leer von Berlin nach Breslau. Karl Karge, Fürstenberg, leer von do. nach do. Wilhelm Pohland, Crossen, leer von do. nach do. Gottlieb Schlensock, Jeltsch, mit 600 Ctr. Schwefelsäure von Stettin nach Breslau. Daniel Waltsgott, Pol.-Steine, mit 600 Ctr. Schwefelsäure von do. nach do. Matthäus Binek, Krerzczitz, leer von Berlin nach Breslau. — Am 23. Juni: Dampfer „Nr. 3“ leer von Breslau nach Stettin. Dampfer „Nr. 1“ mit 9 Schleppern mit 8900 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Küstrin“ leer von Breslau nach Stettin. 24 Schiffe mit 56 650 Ctr. Güter in der Richtung von do. nach do. — Am 24. Juni: Dampfer „Max“ mit 8 Schleppern mit 5700 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Alfred“ mit 7 Schleppern, leer von Berlin nach Breslau. Ed. Zimmermann, Gurschen, leer von Frobel nach Schwusen. Herrm. Hoffmann, Schwusen, leer von Neusalz nach Schwusen. Karl Tscheu, Züchen, leer von Glogau nach Züchen. Ernst Andritzke, Rattwitz, mit 200 Ctr. Güter von Magdeburg nach Breslau. Eduard Wolff, Tschicherzig, mit 400 Ctr. Güter von do. nach do. 14 Schiffe mit 36 100 Ctr. Güter in der Richtung von Breslau nach Stettin.

Wasserstands-Telegramme.

Ratibor, 25. Juni. Unterpegel 3,67 m.
— 26. Juni. Unterpegel 3,14 m.
Glatz, 25. Juni. Unterpegel 1,10 m.
— 26. Juni. Unterpegel 0,85 m.
Breslau, 25. Juni. Oberpegel 5,43 m, Unterpegel + 2,00 m.
— 26. Juni. Oberpegel 5,48 m, Unterpegel + 2,38 m.
Steinau a. O., 25. Juni, 7 Uhr Vorm. Unterpegel 3,11 m.
— 26. Juni, 7 Uhr Vorm. Unterpegel 3,36 m.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Helene Plockhorst,** Hr. **Bruno Dohme,** Berlin. Frl. **Maria v. Rieben,** Hr. Ref. Dr. jur. **Kurt v. Ravenstein,** Tschilesen—Gurkau. Frl. **Helene Ströhmer,** Hr. Baumstr. **Franz Pippow,** Perutz in Böhmen—Berlin.

Verbunden: Herr Hauptmann **Albert v. Scheele,** Frl. **Ida Geuthe,** Dresden. Hr. Prem.-Lieut. **Hans Rübesamen,** Fräul. **Victoria Rupprecht,** Nieder-Peilau, Schlössel.

Geboren: Ein Knabe: Herrn Prem.-Lt. **Felix v. Klaß,** Oels. — Ein Mädchen: Hrn. Rechtsanw. Dr. **Nicolaus,** Münsterberg.

Gestorben: Hr. Geh. Commerzien-Rath Dr. **Alfred Ferdinand Baldamus,** Ballenstedt a. H. Fr. Ob.-Bergrath **Marie Engels,** geb. **Lindig,** Clausthal. Fr. **Eugenie Kreemer,** geb. **Güntzel,** Lublinitz. Hr. Ober-Steuer-Controleur a. D. **Oskar Schlegel,** Neisse. Verw. Frau Major **Marie v. Luck,** geb. **vom Berge und Herrndorff,** Hirschberg i. Schl.

Angekommene Fremde:

Hôtel z. weissen Adler. Ohlauerstraße 10/11.
Graf Szembeck, Rgtsbes., u. Gem., Simianice.
v. Jordan, Rgtsbes., Schicoslawitz.
Zimmermann, Kfm., Berlin.
Kraft, Kfm., Stettin.
Scholz, Rent., Kalisch.
Tamm, Direct., Friedland.
Dr. Pallaske, Rechtsanw., Liegnitz.
Buschel, Kfm., Schwelm.

Hôtel Kalisch, Tauentzienplatz.
Dr. Parisius, Director, Berlin.
W. Korn, Particulier, nebst Familie, Newyork.
Frau Consul Seinecke, nebst Begleitung, Ratibor.
Bernatczik, Kfm., Teschen.
Bissinger, Ing., Augsburg.
Hertel, Kfm., n. Gemahlin, Chicago.
Grundmann, Bürgermeister, Pasewalk.
Pietsch, Spediteur, Hamburg.
Brohmann, Eisenb.-Director, Wien.
Löffler, Director, Pest.
Neumann, Gutsbes., Stolp.
Brehmer, Kfm., Berlin.

Heinemann's Hôtel zur „goldenen Gans“.
Dr. v. Rekowski, Rgbs., nebst Gem., Deutsch-Wilke.
Lieb, Lieut. u. Rgbs., n. Gem., Militsch.
Sichel, Kfm., Greiz.
Hellwig, Kfm., Berlin.
Groß, Kfm., Berlin.
Haumann, Kfm., Plauen.
Araus, Kfm., Greiz.
Anspach, Kfm., München.
Katz, Kfm., Berlin.
Köhne, Kfm., Hannover.
Lierhammer, Kfm., Podolien.

Riegner's Hôtel, Königsstr.
Bollert, Amts-Hauptmann.
Dr. Brockmann, prakt. Arzt, Kalisch.
Albrecht, Kfm., Bolton.
Emden, Kfm., Hamburg.
Hartmann, Kfm., Danzig.
Beeck, Kfm., Crefeld.
Haasemann, Fabrkt., Chemnitz.
Schweitzer, Kfm., Kattowitz.
Siebenhorn, Kfm., Berlin.

Hôtel de Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh.
Malisius, Oberst, Posen.
v. Crieger, Rgtsbes., Prov. Sachsen.

v. Rabenau, Rgtsbes., Woitsdorf.
Goecke, Direct., Montwy.
Frl. Stephan, n. Schwester, Patschkau.
Frl. Steingruber, Wien.
Battiany, Kfm., Czestochowa.
Drechsler, Kfm., Freiburg i. S.
Schubert, Kfm., P. Lissa.
v. Heydebrük, Rgtsbes., n. Diener, Mubrokow.
Koetjodmar, Kfm., n. Gem., Neisse.
Raabe, Rgtsbes., Nußdorf.
Waleski, Kfm., Wohlau.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.
v. Taczanowski, Rgbs., nebst Gem., Luttutow.
Schnorr, Brauereibes., nebst Fam., Turek.
Bojanowski, Pastor, Tarnowitz.
Luddenberg, Kfm., Haarlem.
Lange, Fabrikant, Bremen.
Klawicke, Apoth., Nowy-Targu.
Nouprez, Fabrik., Malmedy.
Lampe, Kfm., Quedlinburg.
Cohn, Kfm., Hamburg.
Lindemann, Kfm., Dresden.
Frl. Schauder, Cottbus.

Courszettel der Breslauer Börse vom 26. Juni 1886.

Wechsel-Course vom 25. Juni.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	168,75 B
do. do.	2½	2 M.	168,10 G
London 1 L.Strl.	2½	kS.	20,34 G
do. do	2½	3 M.	20,28 G
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,60 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	6	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	6	kS.	198,40 G
Wien 100 Fl. ..	4	kS.	161,10 G
do. do.	4	2 M.	160,00 G

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours
D. Reichs-Anl.	4	106,20 B	106,25 B
Prss. cons. Anl.	4	105,45à40 bz	105,40 bz
do. do.	3½	103,50 B	103,50 bz
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch. .	3½	100,60 G	100,85 B
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104,25 B	104,25 etw.bzB
Schl. Pfdbr. altl.	3½	101,20 bz	101,10 bz
do. Lit. A. ...	3½	101,20à15 bz	101,10à15 bz
do. Lit. C. ...	3½	101,20à15 bz	101,10à15 bz
do. Rusticale .	3½	101,20à15 bz	101,10à15 bz
do. altl.	4	100,85 bz	100,80à85 bz
do. Lit. A. ...	4	100,80à75 bz	100,75à80 bz
do. do. ...	4½	101,00 bzG	101,00 G
do. Rustic. II.	4	101,20 bz	101,20 bz
do. do.	4½	101,10 G	101,10 G
do. do. Lit. C. II.	4	100,75 bz	100,75à80 bzB
do. do	4½	101,00 G	101,00 G
do. Lit. B. ...	4	—	—
Posener Pfdbr.	4	101,45à50 bz	101,40 bzB
do. do.	3½	100,45à50 bz	100,35à45 bz
Rentenbr., Schl.	4	104,25à35 bz	104,30 B
do. Landesc.	4	102,50 G	102,50 G
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,20 bz	103,05 G
do. do.	4½	102,10 G	102,00 G
Centrallandsch.	3½	—	—

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred. rz. à 100	4	102,60 bz	102,50à60 bz
do. do. rz. à 110	4½	110,90 B	110,80 G
do. do. rz. à 100	5	104,50 B	104,20 B
do. Communal.	4	102,50 G	102,40 G
Pr. Cnt.-B.-Crd. rz. à 100	4	—	—
Goth. Grd.-Crdt. rz. à 110	3½	—	—
do. do. Ser. IV	3½	—	—
do. do. Ser. V.	3½	—	—
Russ. Bd.-Cred.	5	99,00 G	99,15 G
Bresl. Strssb. Obl	5	102,75 etw.bz	102,75 B
Dnnrsmkh.-Obl.	5	100,50 G	100,50 G

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr)

		heut. Cours.	voriger Cours.
Henckel'sche Part.-Obligat. ..	4½	99,50 B	99,90 B
Kramsta Gw.Ob.	5	104,00 B	104,00 B
Laurahütte-Obl.	4½	101,25 G	101,25 B
S.O-Eisenb.-Bd.	5	95,50 bzG	95,25 G

Ausländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
OestGold-Rente	4	94,25 B	94,25 B
do. Slb.-R. J./J.	4⅕	69,20 bz	69,25à15à20 bz
do. do. A.-O.	4⅕	69,50 B	69,50 B
do. Pap.-R. F./A	4⅕	68,75 B	68,75 bz
do. Mai-Novb.	4⅕	—	69,00 B
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	118,75 B	118,70 B
Ung Gold-Rente	4	85,40 B	85,50 bz
do. Pap.-Rente	5	76,80 G	77,00 B
Krak.-Oberschl.	4	100,75 bz	101,00 B
do. Prior.-Obl.	4	94,00 B	94,00 G
Poln. Liq.-Pfdb.	4	57,35 bzG	57,50 G
do. Pfandbr. .	5	62,10 bzB	62à2,10 bzB
Russ. 1877 Anl.	5	102,00 G	102,00 G
do. 1880 do.	4	88,20 bzB	88,30 B
do. 1883 do.	6	114,00 G	114,00 G
do. 1884 do.	5	100,20 B; kl. 100,30 bzB	100,25 B; kl. 100,30à35 bz
Orient-Anl. E. I.	5	—	—
do. do. II.	5	61,40 B	61,35 B
do. do. III.	5	—	—
Italiener	5	100,00 G	100,25 B
Rumän. Oblig. .	6	106,75 G	107,00 B
do. amort. Rente	5	96,15 B	96,00 bz; kl. 6,35 bz
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 15,35 B	conv. 15,40 B
do. 400 Fr-Loose	—	34,00 B	34,25 B
Serb. Goldrente	5	81,75 B	81,50à60 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	—	82,50 B

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Br.-Wrsch. St.P.	5	1⅔	68,00 B	68,00 B
Dortm.-Gronau	4	4⅖	70,25 B	70,25 B
Lüb.-Büch. E.-A	7	2⅛	—	—
Mainz-Ludwgsh	3¼	7½	97,75 B	98,00 B
Marienb.-Mlwk.	4	⅔	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Freiburger	4	abg. 102,70 G	abg. 102,60 bzG
do. D. E. F.	4		
do. G.	4	102,50 G	102,60 B
do. Lit. H. J. K.	4	102,50 G	102,60 B
do. 1876	5	102,60 G	102,60 G
do. 1879	5	abg. 2,70 G	ab. 102,70 G
Br.-Warsch. Pr	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	100,60 G	100,50 G
do. D.	4	102,50ebzG	102,60 B
do. 1873	4	102,50ebzG	102,60 B
do. 1883	4	—	103,30 G
do. Lit. F. ...	4	102,50 G	102,60 B
do. Lit. G. ...	4	102,50 G	102,60 B

(heut. Cours: A u. C abg. 102,70 G, II. abgest. 102,70 G; voriger Cours: abgest. A u. C 102,70 G, abgest. II 102,70 G)

		heut. Cours.	voriger Cours
Oberschl. Lit. H.	4	102,50 G	102,75 B
do. 1874	4	102,50 G	102,60 B
do. 1879	4½	106,30 bz	106,50 B
do. 1880	4	102,50 G	102,70 B
do. N.-S. Zwgb.	3½	—	—
do. Neisse-Br.	4	abg. 102,70 G	ab. 102,70 G
Oels-Gnes. Prior	4½		
R.-Oder-Ufer ..	4	102,50 G	102,70 B
do. do. ..	4	104,00 G	104,00 bzG

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B. .	4	6,47	—	—
Lombarden ...	4	1	—	—
Oest. Franz. Stb.	4	5	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	5	5	89,75 B	89,75 B
Brsl. Wechslerb.	5⅚	5⅚	102,25 B	102,00à25 bz
D. Reichsbank.	4½	6¼		—
Schles. Bankver.	4	5	104,25 bz	104,50 B
do. Bodencred.	6	6	114,75 G	114,75 bz
Oesterr. Credit.	4	9⅜	—	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl. ..	161,50 bz	161,40 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	198,45 bz	198,80 bz

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassbh.	4	5	132,00 G	132,00 G
do. Act.-Brauer.	4	3	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—	—
do. Baubank ..	4	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	4	8	—	—
do. Börsen-Act.	4	5½	—	—
do. Wagenb.-G.	4	5½	106,50 B	106,50 B
Donnersmrckh	4	0	31,00 G	31,10à15
Erdmnsd. A.-G.	4	4	—	—
O-S. Eisenb. Bd.	4	0	—	29,00 bzG
Oppeln. Cement	4	4¾	93,00 G	—
Grosch. Cement	4	14	—	—
Schl. Feuervers.	fr.	30	—	—
do. Leb.-V.-A.G	fr.	0	—	—
do. Immobilien	4	4¾	90,00 B	90,00 B
do. Leinenind. .	4	8⅔	129,00 G	129,25 B
do. Zinkh.-Act.	4	6	—	—
do. do. St.-Pr. .	4½	6	—	—
do. Gas-A.-G.	7	4	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	5	4	96,50 B	96,50 B
Laurahütte. ...	4	4	68,50 G	68,00 G
Ver. Oelfabrik.	4	1	—	—
Vorwtsh. (abg.)	4	0	—	—

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 26. Juni. **Preise der Cerealien.**
Festsezungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. ℳ	₰	gute niedr. ℳ	₰	mittlere höchst. ℳ	₰	mittlere niedr. ℳ	₰	gering Waare höchst ℳ	₰	gering Waare niedr. ℳ	₰
Weizen, weisser	15	90	15	50	14	70	14	50	14	20	13	80
Weizen, gelber.	15	70	15	30	14	30	14	10	13	70	13	50
Roggen	13	70	13	50	13	20	12	90	12	70	12	30
Gerste	13	90	13	40	12	30	11	90	11	50	11	10
Hafer	14	—	13	80	13	40	13	10	12	80	12	60
Erbsen	16	—	15	50	15	—	14	—	13	—	12	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 26. Juni. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, Juni 133,00 Br., Juni-Juli 133,00 Br., Juli-August 132,00 Br., September-October 134,50 Br., October-November 135,00 Gd., November-December 136,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gek. — Centner, per Juni 128,00 Gd., Juni-Juli 128,00 Gd., Septbr.-October 124,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, loco in Quantitäten à — Kilogr. —, per Juni 44,50 Br., September-October 44,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) matter, gek. 20000 Liter, abgelaufene Kündigungscheine —, Juni 35,50 Gd., Juni-Juli 35,50 Gd., Juli-August 35,60 bez., August-Septbr. 36,30 Br., September-October 36,80 bez., October-November 37,00 Gd., November-December 37,20 Gd.

Zink (per 50 Klgr.) ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 28. Juni:
Roggen 133,00, Hafer 128,00, Rüböl 44,50 M.,
Spiritus-Kündigungspreis für den 26. Juni: 35,50 Mark.

Magdeburg, 26. Juni. **Zuckerbörse.**

	26. Juni.	25. Juni.
Kornzucker Basis 96 pCt.	20,50—20,10	20,70—20,30
Rendement Basis 88 pCt.	19,40—19,10	19,40—19,20
Nachproducte Basis 75 pCt.	17,20—16,30	17,10—16,70
Brod-Raffinade ff.	27	27
Brod-Raffinade f.	26,75—26,50	26,75—26,50
Gem. Raffinade II	25,75—24,75	25,75—24,75
Gem. Melis I	24,25—24,00	24,25—24,00

Tendenz am 26. Juni: Rohzucker ruhig, Raffinirte unverändert.

Verantwortlich: f. d. politischen und allgemeinen Theil und in Vertretung f. d. Feuilleton: J. Seckles in Breslau; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.